

Der Verein in seinem Heimatort - eine Chronologie

1950 Fünf Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges konnte von Wohlstand noch keine Rede sein. Die Wunden des Krieges waren noch nicht verheilt. Es wurde hart am Wiederaufbau gearbeitet, und das Leben begann sich zu normalisieren. Auch die Schützenbruderschaft St. Johannes der Täufer war wieder aktiv und konnte Aufzüge durchführen, was während des Krieges und in der ersten Zeit danach untersagt war. Das zur Schützenbruderschaft gehörende Trommlerkorps war mit neuem Leben erfüllt und begleitete alle Aufzüge. Es fehlte also nur noch eine Musikerguppe.

Die erste Haarener Musikgruppe 1891

1891 Bereits vor dem ersten Weltkrieg hatte es in Haaren schon einmal eine Musikgruppe gegeben, die von ihrer Struktur her unserem heutigen Musikverein ähnelte. Dieser Verein, der in seiner Gründungszeit mit etwa 18 aktiven Mitgliedern besetzt war, wurde laut Satzung im Jahre 1891 gegründet. Die Gründung solcher Musikerguppen war damals Mode, was dadurch zum Ausdruck kommt, dass in zahlreichen anderen Dörfern der Umgebung, wie z.B. in Waldfeucht, annähernd zeitgleich ebenfalls Vereine dieser Art entstanden sind. Wie aus Zeitungsartikeln ersichtlich ist, bestanden anderenorts bereits zahlreiche Musikvereine. In der HVZ vom 2. Juli 1887 war anlässlich der Einführung des neuen Haarener Pfarrers Wilhelm Palm, der bis zu diesem Tag in Brachelen tätig war, zu lesen:

„...Nachdem Herr Palm seiner Freude Ausdruck gegeben und seinen Dank in kernigen Worten ausgesprochen hatte, setzte sich der Festzug unter Böllerschießen und den Klängen der Musik, die von der Musikkapelle des Brachelner Geselligen Bürgervereins ausgeführt wurde, langsam in Bewegung zur Kirche hin ...“

Es ist sehr gut möglich, dass durch derartige Veranstaltungen auch in Haaren der Wunsch geweckt wurde, eine eigene Musikkapelle zu gründen. Interessant ist, dass sich bei der 1. Vereinsgründung musikbegeisterte Haarener damals keineswegs spontan entschlossen, einen selbständigen Instrumentalverein zu gründen. Die Gründung wurde vielmehr - so ist in Absatz (1) der noch vorhandenen "Satzungen für den Gesamt-Verein-Cäcilia" nachzulesen - innerhalb des seit 1860 bestehenden Kirchenchores Cäcilia vollzogen. So gab es also ab 1891 zwei Abteilungen im Kirchenchor: eine Gesangs- und eine Instrumentalabteilung mit je einem eigenen Vorstand. Probleme, die beide Vereine betrafen, mussten von beiden Vorständen gemeinsam gelöst werden. Erzielte Gewinne flossen dementsprechend beiden Kooperationen zu gleichen Teilen zu.

Die Gesamtsatzung ist durch Johann Verbocket, Gerhard von Birgelen, Josef von Birgelen, Johann Jörissen, Peter Reihsen und Josef Schmitz als Vorstände der beiden Abteilungen unterzeichnet.

Nachdem sich nun Musikbegeisterte gefunden hatten, musste das notwendige Instrumentarium beschafft werden. Wie aus dem erhalten gebliebenen Einnahmen- und Ausgabenverzeichnis hervorgeht, wurden am 12. Juli 1891 „10 Blechinstrumente und 1 große Trommel“ für einen Gesamtpreis von immerhin 341,30 Reichsmark angeschafft. Wo der Verein diese Instrumente erwarb, ist nicht bekannt. Es ist jedoch denkbar, dass sie beim Musikgeschäft Tonger in Köln gekauft wurden, da dort im Dezember desselben Jahres verschiedene Instrumente „geschult“ wurden. Anscheinend waren vorher bereits Instrumente vorhanden, denn sonst hätten für die insgesamt 18 Musiker mehr als nur 11 Instrumente besorgt werden müssen. Wie aus dem Einnahmen- und Ausgabenverzeichnis weiter hervorgeht, muss der Verein auch bereits eine Marschtrommel besessen haben, weil unter dem 13. November 1891 „3 Proben nebenbei für Tambur petit“ für die Marschtrommel vermerkt werden.

Der erste große Auftritt dieser Musikgruppe war aller Wahrscheinlichkeit nach anlässlich der Frühlirkmes vom 26. bis 29. Juni 1892, wobei der Verein zunächst für die Tanzmusik der Abendveranstaltungen verantwortlich war. Am Mittwoch, dem 29. Juni 1892, wurde die Kirmes mit einem „...Vocal- und Instrumental-Concert, gegeben vom hiesigen Instrumentalverein unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Männer-Gesangvereins...“, beendet.

Aus dieser Anzeige geht auch die Anzahl der Musiker hervor: „...Das Orchester ist von 18 Mann vom hiesigen Instrumental-Verein besetzt...“

In den Folgejahren war der Instrumentalverein aus dem damaligen Dorfgeschehen nicht mehr wegzudenken, was durch zahlreiche Zeitungsberichte dokumentiert ist. 1893 spielte die Gruppe beim Bischofsbesuch in Haaren. Sie erweiterte ständig ihr Repertoire, so auch durch die „Abschrift vom Preussenmarsch“ - vermutlich Preußens Gloria. Das folgende Jahr zeigte bereits zwei auswärtige Auftritte in Obspringen und Kempen. Ebenso folgten fast jährlich zahlreiche innerörtliche wie auswärtige Konzerte zu lokalen und überregionalen Festlichkeiten.

Wie lange dieser Instrumentalverein bestanden hat, ist aus den vorhandenen schriftlichen Überlieferungen nicht zu ersehen. Die Spur hat sich wohl in den Wirren des 1. Weltkrieges und in den schweren Zeiten danach verloren.

Die Gründerjahre 1950/51

1950 Um die musikalische Begleitung bei Aufzügen und Prozessionen zu komplettieren, beschloss der Vorstand der Schützenbruderschaft in den Nachkriegsjahren die Gründung eines eigenen Musikzuges. Für den 25. April 1950 wurden interessierte Bürger in die Gaststätte von Birgelen, "Kresche Marie", auf dem Kneckert eingeladen. Es erschienen auch Anton Nolten sen., Gottfried Beiten und Willy Bunge. Diese drei waren bereits - u. a. nach Dienst in Militärkapellen - routinierte Musiker und bildeten dementsprechend das Rückrat des neu entstehenden Vereins. Sie leisteten in der Gründerzeit entscheidende Pionierarbeit. Ihnen oblag auch die musikalische Ausbildung neuer Mitglieder. In Wilhelm Aufsfeld, der vorher schon dem Musikverein Waldfeucht angehört hatte, hatten sie einen wertvollen Helfer. Willy Bunge, als Zollbeamter nach Haaren versetzt, wurde der erste Dirigent.

Die Anfangsschwierigkeiten waren groß, konnten aber mit Fleiß und Einsatzfreude überwunden werden. Die Schützenbruderschaft hatte die erforderlichen Instrumente besorgt. Die sehr knappe Kassenlage ließ nur die Anschaffung weiterer alter, gebrauchter Instrumente zu. Entsprechend war ihre Qualität. Von einem Musikanten der ersten Stunde ist der Ausspruch festgehalten: „An min Trö'et kömmt mi'er Loft an de Sij eruut wie dur d'r Bäeker.“

Die ersten Proben wurden in einer Garage des Busunternehmens von den Driesch durchgeführt. Weil man sich vorgenommen hatte, die anstehende Fronleichnamsprozession musikalisch zu begleiten, mussten in aller Eile Prozessionslieder einstudiert werden. Da die neuen Musikanten auch lernen mussten, im Gehen zu spielen, wurde auf dem Friedhof geübt.

Am Fronleichnamstag 1950 trat der Musikverein - er nannte sich damals noch Instrumentalverein - zum ersten Auftritt an der Kirche an. Als Männer der ersten Stunde waren dabei: Willy Bunge, Gottfried Beiten, Johann Mevissen, Hermann Beiten, Kaspar Beiten, Anton Nolten sen., Josef Nolten, Wilhelm Aufsfeld, Leo Beiten, Theo Derix, Anton Nolten jun., Heinrich Joerissen.

Josef Nolten, langjähriger Chronist des Vereins,

schreibt über diesen Tag:

„Nach dem Hochamt stehen wir an der Kirchentür zur Prozession bereit. Nervös sind wir alle, ist es doch unser erster Auftritt. Stauend sieht uns die Bevölkerung zu, denn wie aus dem Boden gestampft, steht plötzlich ein dorfeigener Instrumentalverein da. Wie ist das nur möglich? Während man noch rätselt, gibt unser Dirigent Bunge auch schon das Zeichen zum Einsatz, und wir spielen das Lied 'Deinem Heiland, deinem Lehrer...'. So ziehen wir in Richtung Althaaren weiter. Es ist wunderschönes Wetter. Unsere Gesichter strahlen genau wie unsere blankgeputzten Instrumente. Unser erster Auftritt, ein Tag, den wir nicht vergessen werden!

Gegen Mittag kommen wir wieder an der Kirche an. Nach dem Segen spielen wir noch 'Großer Gott, wir loben Dich!'. Dann sind wir entlassen.

Angespornt durch den ersten Auftritt, wurde weiter fleißig geübt, ausgerichtet auf die bevorstehende Frühkirmes. Eigentlich sollten wir nur bei der Prozession zur alten Klus Choräle spielen, aber die Sympathie seitens der Bevölkerung spornte uns an, auch schon Märsche zu üben. So kam die Frühkirmes am 24. Juni 1950. Wir beherrschten mehr schlecht als recht zwei Märsche und führten die Bruderschaft zum Hochamt. Danach zog die Prozession zur alten Klus.“

Mit der Herbstkirmes 1950 standen die nächsten Auftritte bevor. Einige neue Mitglieder waren hinzugekommen. Man hatte inzwischen bei „Kresche Tätsche“ ein geeignetes Probenlokal gefunden, das schon bald zum Vereinslokal wurde. Alle waren mit Feuereifer bei der Sache. Zweimal wöchentlich wurde bei „Kresche“ geprobt. Jeder sollte dazu noch so viel wie möglich zu Hause üben. Neben den finanziellen Zuwendungen von der Bruderschaft waren weitere Spenden eingegangen. Sie ermöglichten die Anschaffung von Noten und Instrumenten. So war man zur Herbstkirmes in der Lage, zu den Aufzügen und zum Frühschoppen zu spielen. Bei den Nachmittagsaufzügen spielte die Tanzkapelle „Heitzer“ zur Verstärkung mit. Die Kirmes wurde damals sonntags, montags und dienstags gefeiert. Montags und dienstags fanden die Aufzüge mit anschließender Parade statt. Ständig wurde das musikalische Repertoire erweitert. Für die Prozession am Allerheiligentag zum Friedhof brauchte man Trauerchoräle.

1951 Als der noch junge Verein dann am 21. Januar beim Kameradschaftsabend der Schützenbruderschaft die Ouvertüre „Mignonette“ und den Konzertwalzer „Liebesträume“ spielen konnte, waren alle sehr stolz. Am Heiligabend wurden vor dem Kirchenportal Weihnachtslieder gespielt.

Im Jahr 1951 war der Instrumentalverein bei weiteren kirchlichen und weltlichen Anlässen wie Kinderkommunion, Prozessionen, Vogelschuss und Kirmes dabei. Beim Vogelschuss musste auch auf dem anschließenden Ball zum Tanz aufgespielt werden. Am 4. März wurde eine Haussammlung durchgeführt und aus dem Erlös eine „Dicke Tromm“ gekauft. Um mehr Geld einzunehmen, war auch für Ostermontag ein Platzkonzert nach dem Hochamt vor der Kirche geplant. Wegen schlechten Wetters blieb aber nichts anderes übrig, als in die Gaststätte Kirchner (Braustübl) auszuweichen. Am Pfingstmontag fand in Haaren ein Trommlerwettbewerb statt. Auch hier war der junge Verein bei den Aufzügen dabei. Der 30. Mai war ein festlicher Tag für Haaren. Der Bischof kam zu Besuch. Beim großen Empfang am Eingang des festlich geschmückten Ortes und beim abendlichen Ständchen an der Kirche wirkte der Musikverein mit. Am 16. Juni besuchte der Verein erstmalig ein Musikfest. Es fand in Bocket statt. Außerdem begleitete der Verein die Bruderschaft zum Schützenfest in Heinsberg. Für den Vorbeimarsch an der Ehrentribüne wurde ihm der 1. Preis zugesprochen. Die Musiker waren sehr stolz, und die Auszeichnung wurde anschließend gebührend gefeiert.

Man feierte übrigens gerne und zu jedem sich bietenden Anlass. Zu Beginn der fünfziger Jahre besserte sich allmählich die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung nach vielen Jahren großer Not während des Krieges und in der ersten Zeit danach. Außer zu den dörflichen Festen wie Vogelschuss, Kirmes und Fastnacht gab es kaum eine Möglichkeit zu feiern. Discos gab es noch nicht. Selbst Gaststättenbesuche in der Woche waren verpönt. Das Fernsehen war noch nicht verbreitet. So fanden die Musiker bei den wöchentlichen Proben bei „Kresche“ und bei allen Auftritten immer einen Grund, auf irgend etwas anzustoßen. Zitat: *“Et hofft maar een Bruck uutjesäete de si'en, set ihr all ant suupe!”* Kameradschaft und Geselligkeit waren „tragende Säulen“ im jungen Verein, wenn auch zuweilen zum Nachteil der musikalischen Qualität. Am 1. August wurde der neu angelegte Sportplatz eingeweiht. Der Instrumentalverein war bei der Feier mit von der Partie. Am 19. August begleitete man die Bruderschaft zum Schützenfest nach Schafhausen. Da zu dieser Zeit so gut wie keine PKWs oder Motorräder zur Verfügung standen, musste das Fahrrad als Verkehrsmittel für Hin- und Rückwege erhalten.

Am Sonntag, dem 2. August, wurde der erste „Tanz im Tannenwäldchen“ veranstaltet. Auf dem Waldweg zwischen der heutigen Bergstraße und dem Berghuis wurde eine kleine Bühne gebaut, Tische und Stühle aufgestellt und eine kleine Tanzfläche ausgelegt. Einige hundert Gäste gaben einmal mehr ihre Verbundenheit mit dem jungen Verein zu erkennen und zeigten auch, dass man damals für solche Freizeitveranstaltungen dankbar war. Die einbrechende Dämmerung konnte dem Festvergnügen keinen Abbruch tun. Man zog ins Braustübl um und feierte dort weiter. Die eingedommene „freiwillige Spende“ war ein „warmer Regen“ für die immer leere Vereinskasse.

Die Bläsergruppe wird selbständiger Verein 1952

1952 Die Schützenbruderschaft hatte die Bläsergruppe in erster Linie gegründet, um ihre Aufzüge in Begleitung von Blasmusik durchführen zu können. Die vielfältigen Aufgaben, die dieser neu gebildeten Gruppe zufielen, gingen jedoch weit über das Interesse der Schützenbruderschaft hinaus.

In der Chronik ist zu lesen: *„Beide Seiten hatten erkannt, dass eine Trennung für beide besser wäre, und so trennte man sich in bestem Einvernehmen.“* Die Musiker aber standen vor der fast unlösbaren Aufgabe, die von der Bruderschaft gekauften Instrumente einzulösen. Jeder Aktive mußte 40,- DM zusteuern, ein großes Opfer, entsprachen doch 40,- DM damals etwa dem Wochenlohn eines Arbeiters. Aber das reichte nur für einen Abschlag. Die Schützenbruderschaft zeigte großes Entgegenkommen: Sie stundete die Restschuld, die am 3. Januar nach einer erneuten Haussammlung früher als erwartet getilgt werden konnte. Dafür gewährte die Bruderschaft einen Rabatt von 50,- DM.

Josef Nolten vermerkt dazu:

„Der 3. Januar 1952 wird ein Gedenktag in der Geschichte des Musikvereins bleiben, und wir haben allen Grund, allen, die sich für den Verein eingesetzt haben, zu danken: der Bruderschaft, die den Verein mitgegründet und uns die Instrumente preiswert überlassen hat, den Herren Willy Bunge, Gottfried Beiten und Anton Nolten, die wesentlich zur Gründung beigetragen haben, den Aktiven, die wöchentlich zweimal, oft auch dreimal zur Probe erschienen sind und viel Zeit opfern mußten, den inaktiven Mitgliedern, die mit ihrer Unterstützung und den Spenden dem Verein geholfen haben und der ganzen Dorfbevölkerung, die dem Verein immer großes Wohlwollen entgegengebracht hat.“

Der Verein hatte sich jetzt offiziell den Namen „Instrumentalverein - Haaren“ gegeben. Ein erster Vorstand war gewählt. Er bestand aus Wilhelm Aufsfeld, Leo Beiten, Josef Nolten, und als inaktives Mitglied kam Arnold Reiners (Schustere Nöll) hinzu.

Am 27. Januar mussten wir uns leider von unserem Dirigenten **Willy Bunge** trennen. Er wurde als Zollbeamter versetzt und zog mit seiner Familie nach Süddeutschland. Wenige Tage vor seinem Umzug brachte ihm der Verein vor seiner Wohnung in der Zollstation an der Bergstraße ein Abschiedsständchen dar. Es war ein herzlicher Abschied von einem Mann, dem der Verein viel zu verdanken hatte und der bei allen hohes Ansehen genoss.

Gottfried Beiten übernahm nun vorübergehend das Dirigentenamt. Unter seiner Leitung wurde zum Altweiberball, zu den Kappensitzungen und zum Rosenmontagsball gespielt.

Am 4. März wurde **Josef Heitzer** aus Oberbruch als neuer Dirigent verpflichtet. Er war allen als Mitglied der Tanzkapelle Heitzer bekannt.

Der Verein hatte vielerlei Unkosten und brauchte Geld: Der Dirigent bekam sein (geringes) Honorar. Neue Instrumente mussten angeschafft, alte repariert werden. Hinzu kam das Notenmaterial. Die Spenden-freudigkeit der Bevölkerung, so groß sie auch war, und die kleinen Entschädigungen für die Auftritte bei anderen Vereinen reichten bei weitem nicht aus. Man sah sich deshalb nach eigenen Veranstaltungen um. So veranstaltete man am „Fettdonnerstag“, dem 21. Februar, den ersten Altweiberball.

Vorher schon hatte man sich mit dem „Männer-gesangsverein Cäcilia Haaren“, aus dem später der Karnevalsverein hervorging, zusammengesetzt und am 3. Februar die erste Kappensitzung unter der Präsidentschaft von Gotthard Kirchner sen. veranstaltet. 600 Besucher bescherten der Sitzung einen Riesenerfolg, und so entschloss man sich zu einer Wiederholung am Karnevalssonntag.

Der Rosenmontagsball wurde gemeinschaftlich durchgeführt. Die Aktivitäten an den Karnevalstagen waren damals auf Abendveranstaltungen beschränkt, weil wegen der Betstunden zum „Vierzigstündigen Gebet“ tagsüber von kirchlicher Seite Ruhe geboten war.

Am 8. Juni wurde die erste Generalversammlung des noch jungen Musikvereins abgehalten, auf der ein Vorstand gewählt wurde, der sich wie folgt zusammensetzte: Gottfried Beiten, 1. Vorsitzender; Willi Aufsfeld, Kassierer; Josef Nolten und Leo Beiten, Beisitzer. Dazu kamen von den inaktiven Mitgliedern Arnold Reiners und Peter Mevissen. Neben den Auftritten zu den sich jährlich wiederholenden Festen wirkte der Musikverein am 2. Juni beim Gesang- und Musikfest des Männer-gesangvereins in Haaren mit sowie am 15. Juni bei einem Sportfest des Fußballvereins in Haaren und am 20. Juni beim Gesang- und Musikfest in Myhl.

Manche gelungene Feier erwähnt der Chronist, so auch die von einem Ausflug nach Altenahr mit einem Omnibus, der wohl hin und wieder geschoben werden musste. Wenn man zwischen den Zeilen liest, ist es dabei sicherlich wie bei vielen anderen Veranstaltungen feucht-fröhlich hergegangen. Der Chronist hat wohl nicht alles vermerken wollen, was sich zugetragen hat, zumal er auch selbst kein Kind von Traurigkeit war. Ein wenig bedenklich stimmte ihn schon, dass am häuslichen Herd wohl hin und wieder Tränen geflossen sind, weil sich die teils jungverheirateten Männer zu viele Freiheiten herauszunehmen pflegten. In der Rückerinnerung indes erscheint diese Zeit den heute älteren Mitgliedern in einem eher rosigen Licht.

Das verschwundene Instrument

Josef Nolten erinnert sich:

"In den ersten Jahren nach der Gründung des Musikvereins stand nicht so sehr die musikalische Leistung im Vordergrund. Jede Gelegenheit zum Feiern wurde genutzt; denn wir – noch aus der Kriegsgeneration – hatten viel in dieser Beziehung nachzuholen. Besonders bei Kirmesveranstaltungen wurde gerne davon Gebrauch gemacht. An Nach-Hause-Gehen dachten wir meist erst im Morgen-grauen, nachdem wir alle Gaststätten (Kapellchen) im Dorf aufgesucht hatten; andererseits waren aber unsere Frauen und Bräute nicht besonders davon angetan. Es kam daher nicht selten vor, dass sie sich auf ihre Art revanchierten. Aber rede ich von meinem Fall:

Nach einer durchzechten Nacht vom Kirmesmontag zum -dienstag, als wir wieder einmal von einem Kapellchen zum anderen gezogen waren, sind wir auch wohl an meiner Wohnung vorbeigekommen. Leider hatte ich anderntags große Gedankenlücken zum Geschehen am Tag vorher. Aber da die zu Hause erwartete übliche Moralpredigt nicht besonders schlimm ausgefallen war, wäre ich zufrieden gewesen, wenn mich nicht immer diese Überlegungen gequält hätten: 'Wo ist eigentlich mein Musikinstrument abgeblieben? Wo kann es nur sein?' Auch meine Frau konnte angeblich keine Auskunft geben. Ich machte mich auf den Weg zum Braustübl, nach Tömme, nach Kresche und nach Tüne. In keiner Gaststätte konnte man mir Auskunft geben. Auch eine Nachfrage bei meinen Musikkameraden blieb ohne Erfolg, verständlich, denn auch sie litten unter Folgeerscheinungen! Meine Sorgen wurden immer größer, denn so ein Musikinstrument ist teuer und war ja auch nicht mal mein Eigentum. Der Zeitpunkt zum Dienstagsumzug der Bruderschaft rückte immer näher. Meine Gedanken marterten mein Gewissen. Doch dann kam endlich die Erlösung! Meine Frau berichtete: 'Als ich früh am Morgen vom Fenster zur Straße schaute, erkannte ich deine Stimme: 'Ruhig hier, meine Alte schläft!' Dann sah ich, wie du dein Waldhorn draußen an der Haustür abstelltest und anschließend mit deinen Kumpanen weitergezogen bist. Ich habe nur vorsichtshalber das Instrument für eine Weile sichergestellt.' Nun fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich war nicht glücklich über diesen Vorgang, aber froh, dass ich mein Waldhorn wiederhatte und das noch rechtzeitig zum Nachmittagsumzug der Schützen.

Nach der Parade wurden wir diesmal von unseren Frauen abgeholt. Zusammen haben wir dann auch noch einen schönen Kirmesausklang erlebt, hatten wir ja auch noch einiges gutzumachen! Auch diesmal wurde es wieder sehr spät, aber was soll's. Man sagt ja: 'Wer seine Frau mitgenommen, ist noch nie zu spät nach Haus gekommen'."

Der Verein wird flügge 1953 – 1959

1953 In Haaren hatte sich ein neuer Karnevalsverein gegründet. Präsident des Vereins war Gotthard Kirchner. Der Musikverein wirkte bei den gut besuchten Kappensitzungen am 18. Januar und 8. Februar mit. Er veranstaltete wieder den Altweiberball, und die Karnevalstage wurden wieder von beiden Vereinen gemeinsam getragen, wie es dann auch in den Folgejahren zur Regel wurde. Am 16. Februar spielte der Musikverein beim Rosenmontagszug in Oberbruch, gewiss mit Freude und Begeisterung, da doch so die Vereinskasse gehörig aufge bessert werden konnte.

Weitere Termine des Musikvereins in 1953:

14. Mai	Kinderkommunion
04. Juni	Fronleichnamspzession
21.-24. Juni	Frühkirmes
28. Juni	Marienprozession in Kempen
12. Juli	Schützenfest in Waldfeucht
20. Juli	Namenstag von Pastor Esser
02. August	Konzert im Tannenwäldchen
30. August	Spätkirmes
01. November	Prozession zum Friedhof
07. November	Volkstrauertag
08. November	eine Goldhochzeit
11. November	St. Martinszug
24. Dezember	Hl. Abend

Das waren viele Feste, die durch die Musik schöner wurden. Der Chronist erwähnt zwei Mitglieder der Schützenbruderschaft, die zur letzten Ruhe gebettet wurden: Matthias Schröders und Johann Jansen. Er berichtet: *„Herrn Johann Jansen sind wir zu Dank verpflichtet, denn die Gründung des Vereins wurde von ihm unterstützt.“* Der Instrumentalverein hatte sich verpflichtet, bei Begräbnissen verstorbener Mitglieder der Schützen-bruderschaft den Trauerzug zu begleiten und auch am Grab einen Choral zu spielen. Dies galt auch für die eigenen inaktiven Mitglieder, die damals 5,- DM Jahresbeitrag zahlten. Über viele Jahre hinweg war das eine ehrenvolle Aufgabe für den Verein.

1954 Zu Fastnacht mussten leider die Veranstaltungen in der Selfkanthalle ausfallen, da der Saal als Unterkunft für Ostflüchtlinge unentbehrlich war. Der finanzielle Ausfall traf den Verein sehr hart. Er sollte einem weiteren Aufschwung jedoch nicht hinderlich sein.

Im April vermerkt der Chronist:

„Unser Verein kann auf sein vierjähriges Bestehen zurückblicken. Wenn es auch nicht gefeiert wurde, es soll doch hier erwähnt werden. Wie schnell vergeht die Zeit! Sind es wirklich schon vier Jahre? Alle, die damals anfangen, sind heute noch dabei. Ein besonderes Lob gilt Herrn Gottfried Beiten, unserem Präsidenten, der trotz seines hohen Alters noch aktiv mitwirkt. An dieser Stelle sei ihm nochmals gedankt. Außerdem gilt unser Dank Josef Heitzer, unserem Dirigenten, der uns auch bei Wind und Wetter nicht im Stich ließ.“

Josef Heitzer wurde zu den Proben in Oberbruch abgeholt, zuerst von den Aktiven, die ein Motorrad besaßen. Später hatten dann zwei Aktive einen PKW zur Verfügung. Nach den Proben wurde er von denen wieder zurückgebracht. Das dauerte meist länger, weil Heitzer ein geselliger Mensch war und unterwegs gerne irgendwo einkehrte. Der Fahrer verpasste dann das nach den Proben übliche Kartenspiel. Es wurde leidenschaftlich „Pandur“ gespielt. Am 4. Dezember wurde die zweite Generalversammlung des Musik-vereins abgehalten.

Der Chronist berichtet dazu:

„Zum zweiten Mal in der Geschichte unseres jungen, aber schon leistungsfähigen Vereins treten wir zusammen, um Bilanz zu ziehen mit der Kasse und mit unserem Können. Was die Kasse betrifft, sind wir noch ziemlich über Wasser. Doch es sind mehrere Instrumente reparaturbedürftig, einige sogar unbrauchbar. Die Kosten für diese Instrumente werden wohl den Kassenbestand verschlingen, aber wir lassen uns nicht unterkriegen. Wir haben bis jetzt durchgehalten und schaffen es auch weiterhin. Durch die Freude an der Musik und durch die bereitwillige Unterstützung der Dorfbevölkerung kommen wir über alle Schwierigkeiten hinweg. In Bezug auf unser Können sind wir, wie unser Dirigent meint, wieder ein schönes Stück weitergekommen. ‚Einige bekannte Militärmärsche schmettern wir ganz zackig‘, sagte bei dieser Gelegenheit unser Ehrenmitglied Anton Nolten, der sich durch aktive Mitarbeit und manche sonstige Leistung um den Verein besonders verdient gemacht hat.“

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte in geheimer Wahl. Als Vereinspräsident wurde unser ältestes Mitglied Gottfried Beiten bestimmt. In den Vorstand wurden gewählt:

Heinrich Jörissen zum 1. Vorsitzenden, Wilhelm Aufsfeld zum Kassierer, Theo Rütten zum Schriftführer. Peter Mevissen und Arnold Reiners aus den Reihen der Inaktiven wurden wiedergewählt.

Der Verein spielte in folgender Besetzung unter der Leitung von Josef Heitzer:

Instrument	Name	Eintrittsjahr
Es-Klarinette	Peter Mans	1950
Klarinette I in B	Albert Schreinemachers	1950
Flügelhorn I in B	Gottfried Beiten	1950
Flügelhorn I in B	Heinz Krings	1951
Flügelhorn I in B	Kaspar Beiten	1950
Flügelhorn I in B	Hermann Beiten	1950
Flügelhorn II in B	Johann Mevissen	1950
Trompete I in B	Theo Rütten	1950
Es-Horn I	Josef Nolten	1950
Es-Horn I	Kaspar Jörissen	1951
Es-Horn II	Heinz Speis	1954
Tenorhorn I	Wilhelm Aufsfeld	1950
Tenorhorn I	Leo Beiten	1950
Tenorhorn II	Johann Speis	1954
Bariton	Johann Beiten	1950
Zugposaune I	Heinrich Jörissen	1950
F-Bass	Heinrich Peters	1952
B-Bass	Theo Derichs	1950
Schlagzeug	Leo Krings	1954

Fördernde Mitglieder: 45

1955 Auf der Generalversammlung am 17.12. wurde Gottfried Beiten wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst. Theo Rütten schied aus dem Vorstand aus. Josef Nolten übernahm wieder das Amt des Schriftführers.

Zum 11. April schreibt der Chronist:

„Die Schützenbruderschaft führte ihren Königs-vogelschuss auf der Wiese hinter der Gaststätte Krings in Haaren durch. Weil der Saal sonntags noch mit Ostflüchtlings belegt war, die dort familienweise, durch Brettverschläge getrennt, in großer Enge wohnen mussten, wich man mit dem anschließenden Ball nach Obspringen in den Saal Frenken aus.“

Fahrt mit dem Viehtransporter

Hermann Beiten erinnert sich:

„Eines der Musikfeste, an denen der noch junge Musikverein teilnehmen sollte, fand in Birgden statt. An einem Sonntag brachen wir also in Richtung Birgden auf. Geschlossen auf Fahrrädern ging es los. Zwischen Haaren und Obspringen überraschte uns eine Gewitterschauer. Völlig durchnässt kamen wir bis zur Gaststätte in Obspringen. Guter Rat war teuer. Da kam jemand auf die Idee, sich an Jakob Schmitz zu wenden. Schmitz betrieb in Obspringen ein Viehtransportgeschäft. Er war ein hilfsbereiter Mann und sofort bereit, die Fahrt mit dem großen Viehtransporter zu übernehmen. In aller Eile wurde der Wagen mit dem Besen von den Resten des letzten Viehtransportes gereinigt. Von der Gaststätte wurden einige Holzbänke ausgeliehen, und ab ging die Fahrt in Richtung Birgden. Dort hatten die anderen Vereine auf dem großen Pley schon Aufstellung genommen. Jakob Schmitz fuhr bis mitten in die Aufstellung, klappte hinten die große Laderampe herunter und ließ uns unter allgemeinem Gelächter aussteigen. Uns hat das aber nicht gestört, lieber trocken mit dem Viehtransporter als nass mit dem Fahrrad gefahren.“

Am 22. Mai wirkte der Verein bei der Aufstiegsfeier der „Concordia“ in die Bezirksklasse mit.

Vier Aktive des Vereins hatten 1955 geheiratet: Josef Nolten, Kaspar Jörissen, Johann Beiten und Heinrich Jörissen. Der Verein feierte gebührend mit, doch über Einzelheiten deckt der Chronist den Mantel des Schweigens. Am 28. August war der Verein unterwegs zum zweiten Ausflug. Nach Essen ging die Fahrt zur Gruga, zum Wuppertaler Zoo, zur Müngstener Brücke und zum Schloss Burg an der Wupper. Am 2. September 1955 gab der Verein seinem inaktiven Mitglied Leonhard Krings das letzte Geleit, hier erwähnt, weil Krings Polizeibeamter in Haaren war und oft bei Verstößen der Musiker gegen die öffentliche Ordnung (nächtliche Ruhestörung, Rad fahren ohne Licht usw.) beide Augen zudrückte.

Aus der Chronik zur Jahreswende

1956 *„Bei vielen Gelegenheiten war der Musikverein dabei. Dazu kamen die vielen Proben, meistens zweimal wöchentlich. Die Proben waren gut besucht. Es musste schon etwas Besonderes vorliegen, wenn jemand fehlte. Unser Dirigent Josef Heitzer hält uns noch immer die Treue. Viele neue Musikstücke hat er mit uns eingeprobt. Wir hoffen, dass er noch lange bei guter Gesundheit bleibt. Ferner wünschen wir auch unserer Vereinswirtin „Kresche Tant“, die bald ihren 80. Geburtstag feiert, gute Gesundheit und hoffen, dass sie uns noch viele Jahre als Vereinswirtin zur Verfügung stehen kann. Die Mitgliederzahl ist in diesem Jahr wieder angewachsen. Es wurden viele Inaktive geworben. Auch konnten wir wieder einige junge Leute für unseren Verein ausbilden. Abschließend kann festgestellt werden, dass auch das Jahr 1956 ein gutes Vereinsjahr war.“*

Nachzutragen ist noch der Vereinsausflug nach Linz am Rhein, in der Chronik vermerkt unter: 'Instrumentalverein auf froher Fahrt'. Man fuhr über Nideggen, dann Richtung Heimbach und mit dem Schiff weiter nach Rurberg. Dann ging's zum eigentlichen Ziel, dem Winzerfest in Leubsdorf bei Linz. Es wurde ausgelassen gefeiert, und viele waren „voll“ dabei.

Der Musikverein in den Anfangsjahren

Rückschau des Chronisten:

1957 *„Es war ein Vereinsjahr wie jedes andere. Bei Freud und Leid war der Musikverein dabei. Ob kirchliche oder weltliche Feste, der Musikverein ist aus dem heimatlichen Kulturleben nicht mehr wegzu-denken. Doch dunkle Wolken hängen am Vereins-himmel. Es wird viel Geld für dringende Reparaturen und neu anzuschaffende Instrumente benötigt. Generalüberholungen, die unbedingt erforderlich wären, wurden schon lange hinausgeschoben. Erfreut können wir jedoch feststellen, dass die Mitglieder-zahlen der Inaktiven und die Spenden sich in den letzten Wochen des Jahres erhöht haben. Das gibt uns Hoffnung. Unsere Aktiven haben auch in diesem Jahr wieder große Belastungen bestanden. Es wurde oft zwei- bis viermal wöchentlich geprobt. Die Freude an der Musik verschafft uns Ausdauer. Herr Heitzer konnte aus gesundheitlichen Gründen oft nicht zu den Proben erscheinen. Im allgemeinen kann man sagen, dass wir auch mit dem Jahr 1957 zufrieden sein können.“*

Zur Freude aller Ortsvereine, besonders des Instrumentalvereins, wurde im Frühjahr die Selfkanthalle wieder frei. Es konnten dort wieder Veranstaltungen stattfinden. Am 8. September wirkte der Verein beim Ordensjubiläum von Schwester Vincentina mit, die sich als Krankenschwester im Ort große Verdienste erworben hat.

1958 Die angespannte Finanzlage des Vereins war Hauptgesprächspunkt auf der Mitgliederversammlung am 11. Januar. Die 1950 gebraucht gekauften Instrumente mussten dringend erneuert werden. Woher sollte man das Geld nehmen? Man appellierte an die gesamte Dorfbevölkerung, dem Verein jede nur mögliche Unterstützung zukommen

zu lassen. Geldspenden vieler Dorfbewohner und eine steigende Zahl fördernder Mitglieder waren der wohlthuende Erfolg.

Der Vereinsvorstand veränderte sich in der Form, dass Reiner Tholen und Johann Esser als inaktive Mitglieder neu gewählt wurden. Aus der Erweiterung des Vorstandes ist zu ersehen, dass die Aufgaben im Verein größer wurden und die Verantwortung einem größeren Kreis von Mitgliedern übertragen werden musste.

Am 4. August starb der Ehrenpräsident des Vereins, Gottfried Beiten. Er war Mitgründer und mehrere Jahre Präsident. Erst als er seine Aufgabe erfüllt sah, legte er dieses Amt in jüngere Hände, doch auch als Ehren-präsident blieb er aktiv tätig. Der Instrumentalverein nahm geschlossen an seiner Beerdigung teil.

Aus gesundheitlichen Gründen legte Josef Heitzer im Laufe des Jahres sein Dirigentenamt nieder. **Franz Winker**, der als Küster und Organist in Haaren tätig war, übernahm nun diese Aufgabe.

1959 Am 24. Januar veranstaltete der noch verhältnis-mäßig junge Verein in der Gaststätte Krings erstmals einen Familienabend. Er war vom Vorstand sorgfältig geplant und vorbereitet worden. Bei dieser Gelegenheit wurde Josef Heitzer, der als Ehrengast unter uns weilte, offiziell verabschiedet. Das abwechslungsreiche Programm fand großen Anklang.

Am 11. März starb unsere Vereinswirtin „**Kresche Täntsche**“ im Alter von 81 Jahren. Sie hatte dem Verein seit der Gründung das Lokal zur Verfügung gestellt. Außerdem griff sie ihm manchmal in finanzieller Hinsicht unter die Arme. Wir waren ihr zu großem Dank verpflichtet. Die Teilnahme an ihrem Begräbnis war für den Verein Ehrensache.

Bei der Fronleichnamsprozession am 28. Mai wirkte ein Teil der Aktiven des Vereins erstmals bei der Prozession in Unterbruch mit. Dies wurde zur Tradition bis 1973. Schon nach kurzer Zeit hatte der Verein wieder einen neuen Dirigenten. Franz Winker verließ Haaren und trat eine neue Stelle als Organist an. Ein Glück, dass wir unseren J. Heitzer noch hatten. Er erklärte sich spontan zur Aushilfe bereit.

Vor uns lag das große internationale Musikfest in Antwerpen, an dem der Verein teilnahm. Aufgrund intensiver Probenarbeit waren wir in der Lage, am 19. Juli in der Innenstadt von Antwerpen ein einstündiges Konzert zu geben. Es wurde mit einem kleinen Ausflug verbunden. Höhepunkt dabei war eine dreistündige Fahrt mit dem Schiff über die Schelde in den Seehafen. Neben einer Anerkennungsmedaille erhielten wir ein Geldgeschenk, sehr zur Freude aller Teilnehmer.

Dem Musikverein wurde auf Antrag eine Beihilfe seitens der Regierung bewilligt. Ein zuständiger Beamter der Regierung überzeugte sich auf einer Probe vom Leistungsstand des Vereins.

Besuch von der Bezirksregierung

Heinz Backhaus erinnert sich:

"Am 8. November war eine Sonderprobe bei 'Kresche', unserem Proben- und Vereinslokal, angesetzt. Hoher Besuch von der Regierung in Aachen hatte sich angekündigt. Der Musikverein hatte dort zur Anschaffung bzw. Reparatur von Instrumenten einen Zu-schuss beantragt. Alle waren gespannt und hoch-motiviert. Selbst 'Kresche Mie', wie unsere Wirtin liebevoll genannt wurde, blieb hiervon nicht verschont. Während die Musiker samt Vorstand im Lokal der Dinge harren, die da kommen sollten, war 'Marie' noch mit den abendlichen Arbeiten zugange. Sie war gerade damit beschäftigt, zwei gefüllte Kohleimer hereinzu-holen, als der Ruf erscholl: 'Doe kömmt ene Mercedes met Öeker Nommerscheld!' Während unser Präsident und der 1. Vorsitzende sich nach draußen begaben, um den 'hohen Gast' gebührend zu empfangen, eilte 'Marie' schnellstens durch die Küche ins Lokal und säuberte ihre Hände an der Schürze. Die Tür zum Probenraum bzw. zur Gaststätte stand weit offen. Von draußen waren Stimmen zu hören, doch plötzlich gab es ein lautes Getöse. Der 'feine Herr' rutschte auf dem Bauch in die Küche, die verstreuten Kohlen unter sich. 'Marie' hatte in der Eile und vor lauter Aufregung die beiden Kohleimer in der Eingangstür stehen lassen. Darüber war der Beauftragte der Regierung gestolpert und in voller Länge hingefallen. Nach einem spontanen Gelächter aller Anwesenden murmelte 'Kresche Marie' ein paar nicht verständliche Worte der Entschuldigung, säuberte die Kleidung des 'feinen Herrn' mit ihren hinreichend sauberen Händen und brachte ihm gleich eine große Tasse Kaffee. Nun wurde der Regierungs-beauftragte für die musizierenden Vereine offiziell von der Vereinsführung begrüßt. Er hörte sich unsere Musikvorträge an. Anschließend fand noch eine kurze Unterredung mit dem Dirigenten und den Vorstands-mitgliedern statt. Die Musikvorträge, aber wohl auch die 'nicht eingeplante Bauchlandung' müssen bei Herrn Havenith wohl so gut angekommen sein, dass er unserem Musikverein den damals höchst möglichen Zuschuss von 300,-- DM bewilligte."

Es geht weiter aufwärts 1960 - 1969

1960 Die Suche nach einem neuen Dirigenten hatte bald Erfolg. Im März konnte **Gerhard Grotenhuis** aus Vlodrop als Dirigent für den Musikverein Haaren gewonnen werden. Er übernahm einen Verein, der zwar schon leistungsstark war, aber noch weiter aufgebaut werden musste. Als Grotenhuis im Jahr 1973 sein Amt zur Verfügung stellte, hinterließ er seinem Nachfolger einen Verein, der musikalisch auf solider Grundlage stand.

Gesang- und Musikfest aus Anlass des 10-jährigen Bestehens

Mit neuem Schwung und sehr viel Elan bereitete sich der Verein nun auf das Gesang- und Musikfest an den Pfingsttagen 1960 vor. Es wurde aus Anlass des 10-jährigen Bestehens veranstaltet und geriet zu einem echten

Volksfest. Höhepunkte waren das Konzert der Fanfare „St. Cäcilia Schinnen“/Holland NL am Pfingst-sonntag und die Darbietungen von 21 Gesang- und Musikvereinen am Pfingstmontag auf der Festwiese.

Aus Anlass des Musikfestes wurden zwei Mitglieder des Vereins besonders geehrt: der Mitbegründer und langjähriges Mitglied Anton Nolten sowie der frühere Dirigent Josef Heitzer. Es wurden ihnen entsprechende Urkunden überreicht. Der große Erfolg des Festes, der sich auch in finanzieller Hinsicht niederschlug, veranlasste die Vereinsführung zur Werbung neuer, vor allem jugendlicher Mitglieder. Etwa 20 Jugendliche folgten dem Aufruf und begannen die theoretische Ausbildung unter Leitung von Hauptlehrer Gerhard Tholen. Die praktische Ausbildung übernahm später Dirigent G. Grotenhuis. Beim St. Martinszug konnten diese Jugendlichen schon mit auftreten.

Am Festabend zum 10 jährigen Bestehen

Das Pfingstkonzert der Fanfare „St. Cäcilia“ aus Schinnen hatte bei den Aktiven, dem Vorstand und der gesamten Dorfbevölkerung ein nachhaltiges Echo gefunden. Die freundschaftlichen Bande wurden noch enger geknüpft. So gab das Orchester - 60 Mitglieder stark - am 26. Dezember ein großes mehrstündiges Konzert in der vollbesetzten Selfkanthalle, ebenso auch im Jahre 1962.

Zur Erweiterung des Vereins wurde eine große Werbeaktion durchgeführt. Der Zuspruch war beachtlich. So zählte der Musikverein nach Abschluss der Aktion insgesamt 350 inaktive Mitglieder, eine stattliche Zahl für unsere örtlichen Verhältnisse.

Dem muss noch hinzugefügt werden: Es gab auch manche Enttäuschung. Allzuoft verliert ein mit viel Geld, Arbeit und Geduld aufgebauter Musiker das Interesse am Verein oder muss aus anderen Gründen ausscheiden. Das schmerzt, ist es doch sehr mühsam, einen ausgebildeten Musiker zu ersetzen.

Ein mysteriöser Defekt

Peter Mans erinnert sich:

„Einer unserer Aktiven damals, Theo Derix, der mit großem Einsatz seine Tuba spielte, klagte einmal: ‚Miene Bass jeht net mie.‘ Äußerlich waren an dem Instrument keine Schäden festzustellen. Also wurde das Mundstück gründlich gesäubert, das Mundrohr mit einer Flaschenbürste bearbeitet und durchgespült. Trotzdem klagte Theo: ‚Et notzt nix, ech blos mech duet, det Denk jeht net mie.‘ Folglich musste das Instrument zur Reparatur in die Werkstatt gebracht werden. Weil ich damals ein Motorrad mit Beiwagen fuhr, fiel mir die Aufgabe zu. So verstaute ich die Tuba im Beiwagen und fuhr nach Rheydt. Nach einer Woche konnte ich das Instrument dort wieder abholen. Meister Rödiger gab mir die Tuba, legte einen zusammen-geklappten Notenständer dazu und meinte griemelnd: ‚Der ist von euch, der steckte im Becher, eingeklemmt in der zweiten Biegung‘. Das war das ganze Übel. In diesen Jahren war unser Musikverein ein fröhliches Häufchen, es wurden viele Streiche gespielt. Ob aber der Notenständer im Bass ein Streich war, ist bis heute ein Geheimnis geblieben.“

1961 Auf der Kappensitzung am 29. Januar erklang zum ersten Mal das Lied „Haaren ist wunderschön“, getextet von Toni Feilzer und komponiert von unserem Dirigenten Gerhard Grotenhuis.

Am 30. September wurde unser Vereinslokal „Kresche Marie“ neu eröffnet. Das alte Gebäude hatte der Verkehrsregulierung weichen müssen. Selbstverständlich war auch der Musikverein bei der Eröffnung anwesend. Uns wurde ein schöner Probenraum für die Zukunft zur Verfügung gestellt. Den musikalischen Glückwunsch verbanden wir mit herzlichen Worten des Dankes an unsere allseits beliebte Vereinswirtin.

Anton Nolten, Mitgründer des Musikvereins, verstarb am 29. September im Alter von 75 Jahren. Er hat für den Verein viel geleistet. Besonders für den Nachwuchs hat er sich sehr eingesetzt. Viele Aktive hat er selbst ausgebildet. Ihm gebührt Dank und Anerkennung. Am 3. Oktober begleiteten ihn „seine Musiker“ zur letzten Ruhe.

1962 Auf der Generalversammlung am 8. Dezember wurde der Vereinsvorstand um zwei aktive Mitglieder erweitert. Albert Schreinemachers und Johann Mevissen wurden neu in den Vorstand gewählt. Ihm gehören nun folgende Mitglieder an:

Heinrich Jörissen, 1. Vorsitzender; Wilhelm Aufsfeld, Kassierer; Josef Nolten, Geschäftsführer; Beisitzer: Johann Mevissen, Albert Schreinemachers, Arnold Reiners, Johann Esser und Reiner Tholen.

Neue Uniformen, kostspielig, aber notwendig

1963 Der Vorstand entschloss sich, Uniformen für die aktiven Musiker anzuschaffen. An Freunde und Gönner des Vereins wurde eine Spendenbitte gerichtet. Sie führte zu einem erfreulichen Ergebnis. 4628,- DM wurden gespendet. Etwa 6000,- DM waren notwendig.

Die Uniformen wurden angeschafft aus blaugrauem Stoff mit goldenen Tressen. Zum großen Dekanats-schützen- und Heimatfest am 6. und 7. Juli in Haaren traten die Musiker in diesen neuen Uniformen zum ersten Mal auf. Die einheitliche Kleidung fand große Zustimmung bei der Dorfbevölkerung und bei den auswärtigen Gästen.

Der Verein wird „Fanfare“

Innerhalb des Vereins erfolgte eine Umbesetzung. Seit dieser Zeit spielen wir in einer sogenannten „Fanfarenbesetzung“, d.h., in unserer Formation sind, von den Saxophonen abgesehen, Holzblasinstrumente nicht mehr vertreten.

Diese Umstellung war für die musikalische Weiterentwicklung des Vereins von erheblicher Bedeutung. In einer Fanfare werden keine Holzblasinstrumente wie Flöten, Klarinetten, Oboen u.a. gespielt. Deren Stimme wird von anderen Instrumenten, hauptsächlich von Saxophonen, übernommen. In den Niederlanden, wo das Blasmusikwesen einen hohen Standard erreicht hat, spielt rund ein Drittel aller Kapellen in dieser Besetzung. In vielen Ländern Westeuropas ist es ähnlich. Nur in Deutschland ist das nicht üblich, obwohl diese Besetzungsart hier ihren Ursprung hat. In der Militärmusik, Vorbild der Blasmusikvereine, gab es die Reitermusik. In diesen berittenen Kapellen wurden nur Instrumente gespielt, die mit einer Hand zu bedienen waren. Die andere Hand blieb frei für die Zügel. Mag man in Haaren zu Beginn die Umstellung noch als Provisorium verstanden haben, so hat sich diese Formation bei uns längst zu einem eigenen Klangbild entwickelt. Manche Musikstücke klingen gut, wenn sie in Harmoniebesetzung gespielt werden. Andere wiederum klingen besser, spielt man sie in Fanfarenbesetzung. Der eine schwärmt für diese, der andere für jene Besetzungsart, gut, dass es beide gibt: eine unverzichtbare Bereicherung des Blasmusikwesens. Am 12. Juli verstarb Pastor Arnold Esser. Bei seiner Beerdigung am 17. Juli in Köln-Rodenkirchen war auch der Musikverein dabei.

Musik- und Gesangsfest am 18. August in Waldfeucht

Über die Nachwehen schreibt der Chronist folgende Verse:

*„Als einige vom Musikverein Haaren
wieder mal bei der Wirtin waren,
blieben sicher nur aus Versehen
draußen die Instrumente stehen.
Draußen war man guter Dinge,
denn unser Auftritt tat gelingen.*

*Doch die Frauen, die zu Haus geblieben,
förderten sicher nicht des Hauses Frieden.
Denn weil sie sich so einsam fühlten,
sie ihren Ärger damit kühlten,
indem sie noch in später Nacht
ganz still, heimlich und sacht,
ohne dass es sie auch nur gerührt,
die Instrumente haben fortgeführt.*

*Plötzlich traf dann in der Zecher Runde
vom Instrumentendiebstahl ein die Kunde.
Da hat nun niemand mehr gelacht.
Es wurde gesucht die ganze Nacht.
In allen Lokalen forschte man nach den Dieben.
Wo waren nur die Instrumente geblieben?
Das Saxophon und die dicke Tromm,
sie waren fort, es war zu dumm.*

*Andern Tags, Mittag zeigte die Uhr,
als auch der Vorstand davon erfuhr.
Man sagte sich, es ist einerlei;
wir melden das der Polizei.
Doch zuerst wurden noch einige Frauen verhört,
dann kam es heraus, ganz verstört:
,Die Instrumente haben wir an uns genommen,
ihr solltet doch früher nach Hause kommen.'*

*Fort waren nun alle Schmerzen.
Den Leidtragenden fiel ein Stein vom Herzen.
Doch die Moral von der Geschichte:
Von seinem Instrument trennt man sich nicht.
Peter und Hubert, ihr seid fahrlässig gewesen;
hoffentlich seid ihr nun genesen.“*

Das Weihnachtskonzert des Vereins am 26. Dezember wurde erstmals auch vom Kirchenchor mitgestaltet. Das Konzert wurde seitdem alljährlich als Gemeinschaftskonzert, später auch mit Beteiligung des Trommlerkorps veranstaltet. Der Verein verzeichnete in diesem Jahr ca. 40 Auftritte.

Die Geburtsstunde des Gemeindemusikfestes

1964 Am 6. Juni veranstaltete der Musikverein Obspringen ein Musikfest. Daraus entwickelte sich das sogenannte Amtsmusikfest, das von den Musikvereinen der Gemeinde Waldfeucht bis zum heutigen Tag als Gemeindemusikfest in der ursprünglichen Form fortgesetzt wird. Neben den Musikvereinen aus Braunsrath, Bocket, Haaren, Obspringen und Waldfeucht war auch der Musikverein aus Saeffelen dabei. Saeffelen gehörte damals zum Amt Waldfeucht.

Auf der Generalversammlung am 13. Dezember wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich nun aus neun Mitgliedern zusammensetzte: 1. Vorsitzender Johann Mevissen, 2. Vorsitzender Reiner Tholen, 1. Kassierer Wilhelm Aufsfeld, 2. Kassierer Heinrich Bonsels, 1. Schriftführer Josef Nolten, 2. Schriftführer Peter Mans, Beisitzer: Albert Schreinemachers, Heinrich Peters und Heinz Krings. Ausgeschieden waren Heinrich Joerissen (seit 1954 1. Vorsitzender), Arnold Reiners, "Schustere Nöll" (Vorstandsmitglied seit 1950), und Johann Esser, Driesch.

Letztes Geleit für Josef Heitzer

Josef Heitzer, Dirigent unseres Vereins von 1952 bis 1960, verstarb am 18.12. Er war nicht nur Dirigent, er war ein Freund des Musikvereins.

„Mancher hat nach seiner Trompete ein Tänzchen geschwungen, als er bei der „Kapelle Heitzer“ in Haaren zum Tanz spielte“, so steht es in der Chronik.

Am 22.12. spielte der Musikverein Haaren an seinem Grabe das Lied vom guten Kameraden, dies für Josef Heitzer, der an vielen Gräbern dieses Lied aus seiner Trompete erschallen ließ. Der Musikverein Haaren hält das Andenken an ihn hoch in Ehren.

Heinrich Peters Schützenkönig

1965 Beim Königsvogelschuss am 17. Juni errang unser Bassist Heinrich Peters, "**Klus Hein**", die Königswürde. Die Freude war verständlicherweise besonders groß bei den Aktiven des Musikvereins.

Der Schützenkönig dazu:

„Am Morgen des Fronleichnamstages musste die Schützenbruderschaft in aller Eile einen improvisierten Königsvogelschuss veranstalten, um das vakant ge-wordene Amt des Schützenkönigs neu zu besetzen. Die Zeit drängte, denn schon vier Tage später war Frühkirmes. Die Fronleichnamsprozession war wegen schlechten Wetters ausgefallen. So traf man sich auf dem Hof der Gaststätte Wallraven im Pöler, wo dann im kleinen Kreis auf den notdürftig aus einer Zigarren-kiste hergestellten Vogel geschossen wurde. Nach wenigen Schüssen fiel der 'Vogel', und ich war Schützenkönig. Meine Kameraden vom Musikverein waren schnell informiert und eine halbe Stunde später mit ihren Instrumenten zur Stelle. Nach einem kurzen Umzug brachten sie mich mit Sang und Klang zur Klus, wo mich meine völlig überraschte Frau mit den Worten empfing: ‚Det es joa alles joot on schön, mar väer Daag vüer de Kirmes, det mot neet si´en!‘

Es ist für meine Frau und für mich eine großartige Kirmes geworden, die damals noch sonntags, montags und am Dienstag gefeiert wurde. Der Musikverein zeigte großen Einsatz und holte uns an allen Kirmes-tagen von der Klus ab. Auch mein Bass wurde bei allen Aufzügen auf einem kleinen Wägelchen mit-genommen. Als Dankeschön für diesen Einsatz haben meine Frau und ich die Aktiven des Vereins eine Woche später zu einem Umtrunk zur Klus eingeladen. Die gut 30 Musiker von damals erschienen vollzählig. Es wurde eine ausgelassene Fete, und ich musste befürchten, dass der eingekaufte Biervorrat von 25 Kasten nicht reichen würde.

Als dann aber in den frühen Morgenstunden die letzten Zecher den Heimweg antraten und mehr oder minder heil über den Kitschbach gekommen waren, hatten wir noch einen Kasten Bier übrig.

Wir hatten als Königspaar soviel Freude gehabt, dass ich mir vornahm, noch einmal den Vogel abzu-schießen. Auch meine Frau war nicht abgeneigt, meinte aber, 'nicht noch einmal 4 Tage vor der Kirmes'."

Sieben Jahre später, 1972 war es dann soweit, und das Schützenkönigspaar hieß wieder Heinrich und Mechtilde Peters.

1965 Am 2. September feierte Pastor Dr. van Kempen sein goldenes Priesterjubiläum. Seit 1962 war er Pfarrer in unserer Gemeinde. Der Musikverein wirkte bei den Festveranstaltungen mit.

Erstes Oktoberfest in Haaren

Die Veranstaltungen in Haaren wurden um eine Attraktion reicher. Am 8., 9. und 10. Oktober feierte man das erste Oktoberfest. Der Musikverein war neben dem Karnevalsverein „Kluser Pappmule“ und der St.-Johannes-Schützenbruderschaft Mitträger der Veranstaltungen. *„Dieses Fest wird bis zum heutigen Tag alljährlich gefeiert und ist inzwischen weit über die Grenzen des Kreises bekannt geworden“,* so ist in der Festschrift von 1975 zum 25-jährigen Bestehen des Vereins zu lesen.

Dass dieses Fest aber zu einem Großereignis werden würde, hätte damals noch niemand zu träumen gewagt. Viel Arbeit musste geleistet und manches Wagnis eingegangen werden. Nicht nur die gute Zusammenarbeit der drei Vereine, die mit je drei Mitgliedern im Oktoberfestkomitee vertreten sind, reichte da aus. Entscheidenden Anteil am Erfolg in den ersten zehn Jahren hatte die Westmarkbrauerei. Auch die Dorfbevölkerung half mit, wo es erforderlich war. Jahrelang mussten Musiker und Künstler privat untergebracht werden. 1970 und 1974 machten viele Haarener beim Umzug mit. Was damals geleistet wurde, ergibt sich aus dem Programm des Festzuges von 1974.

Unsere Vereinswirtin wird beerdigt

Unsere Vereinswirtin, im Volksmund „Kresche Marie“ genannt, wurde am 18. Dezember 1965 beerdigt. Am Grabe verband der 1. Vorsitzende Johann Mevissen die Kranzniederlegung mit Worten des Dankes. Sie hatte die Tradition von „Kresche Täntsche“ auf ihre Art fortgesetzt. Der Musikverein spielte den Choral vom guten Kameraden, so wie sie es sich gewünscht hatte.

Primiz in Haaren

1966 Es ist von einem großen Fest für die Pfarrgemeinde Haaren zu berichten: Nach 31 Jahren konnte unser Dorf wieder einen Sohn der Gemeinde zu seinem Primizamt feierlich empfangen und zur Kirche geleiten. Josef Lind feierte am 13. März in seiner Heimatkirche unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung und aller Ortsvereine sein erstes feierliches Messopfer. Auch der Musikverein trug zur Festgestaltung bei.

Josef Lind war ein großer Freund unseres Vereins. Wir begleiteten ihn musikalisch bei vielen Anlässen seines priesterlichen Wirkens in den Pfarreien von M'gladbach-Hermges, Rheydt-Mülfort und Viersen-Bockert.

Musikverein Haaren wird rechtsfähig im Sinne des Vereinsrechts

Der erste Schritt zur Rechtsfähigkeit wurde bereits auf der Mitgliederversammlung am 11. Dezember 1965 vollzogen. Es war eine Satzung erstellt worden, die von den Mitgliedern angenommen und beschlossen wurde.

Der zweite Schritt erfolgte in der Mitgliederversammlung am 3. Dezember 1966. Es wurde beschlossen, den Musikverein in das Vereinsregister beim Amtsgericht Heinsberg eintragen zu lassen. Einer dazu erforderlichen Satzungsänderung und -ergänzung stimmte die Versammlung zu. Zugleich wurde das langjährige Vorstandsmitglied Arnold Reiners zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 16. Dezember wurde der Musikverein in das Vereinsregister beim Amtsgericht Heinsberg eingetragen. Dadurch erlangte der Verein die Rechtsfähigkeit und trägt seitdem den Namen: **Musikverein Haaren e.V.**. Der 1. und 2. Vorsitzende bilden im Sinne des § 26 BGB den geschäftsführenden Vorstand. Aus praktischen Erwägungen gehören dem Vorstand nach dem derzeitigen Stand der Satzung 7 weitere Mitglieder an. Sie bilden den sogenannten erweiterten Vorstand.

1967 Nach ausführlicher Diskussion und eingehender Beratung schloss sich der Musikverein Haaren e.V. am 1. Januar dem Deutschen Volksmusikerbund an. In diesem Jahr hat es besonders viele Musikfeste und Konzerte gegeben. Zu erwähnen sind die Auftritte in Grashoek, Königslust und Lissel in den Niederlanden. Es wurden freundschaftliche Bande geknüpft, die auf Initiative des Dirigenten G. Grotenhuis zustande kamen. Am 27. August fand das Amtsmusikfest turnusmäßig in Saeffelen statt. Auf ganz besonderen Wunsch von Kaplan Josef Lind wirkte unser Verein erstmals beim St. Martinszug in M'gladbach-Hermges mit. Diese Auftritte wurden in den folgenden Jahren fortgesetzt.

Rau, aber herzlich

Franz Schreinemachers erinnert sich:

„Ein großer Freund unseres Musikvereins, Pfarrer Josef Lind, damals noch Kaplan in M'gladbach-Hermges, hatte uns nach dort zum Martinszug eingeladen. Wir sollten zuerst eine Andacht in der Kirche musikalisch begleiten und daran anschließend den Martinszug. Wir trafen uns auf dem Kneckert bei 'Kresche', um von dort mit dem Bus nach Gladbach zu fahren. Aber die Abfahrt verzögerte sich. Hubert Peters vermisste seine 'dicke Tromm'. Nirgends war die Tromm zu finden. Die Zeit drängte, und es wurde beschlossen, eine 'dicke Tromm' vom Trommlerkorps zu leihen. Sie war aber auch nicht auf Anhieb zu beschaffen. Schließlich wurde sie bei Theberaths Willi gefunden. Mit halbstündiger Verspätung kamen wir in Gladbach an, wo Josef Lind, auf der Kirchentreppe stehend, uns mit der Bemerkung empfing: ‚Männ, do hat ihr mech ever zappele loete‘, worauf Hubert Peters in der ihm eigenen Art die Antwort parat hatte: ‚Wat reegs du dech op, du häes jo noch net ens aanjevonge‘.“

Albert Schreinemachers wird Vorsitzender

Die Generalversammlung am 16. Dezember brachte in der Zusammensetzung des Vorstandes wesentliche Änderungen. Der langjährige 1. Vorsitzende Johann Mevissen und das Vorstandsmitglied Reiner Tholen, der ebenfalls lange Jahre dem Vorstand angehört hatte, traten von ihren Ämtern zurück, sehr zum Bedauern aller Anwesenden. Nach den erfolgten Neuwahlen setzte sich der neue Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Albert Schreinemachers; 2. Vorsitzender Heinrich Bonsels; 1. Kassierer Wilhelm Aufsfeld; Beisitzer: Heinz Krings, Peter Mans, Johann Mevissen, Heinrich Peters, Arnold Reiners, Driesch, und Josef Nolten.

Gereimtes zum Familienabend von Josef Nolten

*"Wir feiern heut' wie stets zuvor,
Familienfest im Musikkorps.
Drum lasst uns spielen, lachen, singen,
dann wird der Abend schon gelingen.
Doch gibt es heute zu berichten,
von ernsten wie von heiteren Geschichten.*

*Ihr wisst, vor mehr als 18 Jahren,
es gab noch keinen Musikverein in Haaren.
Verödet war das kulturelle Leben,
man musste sich zufrieden geben.
Für Feste wie Kirmes von größerem Rang,
da holte man Musik von auswärts heran.
Man könnte schon Haaren mit Heinsberg vergleichen,
bei denen tut's heut noch nicht weiterreichen.*

Viel früher schon hat man hier Musik gemacht,
es waren nur wenige, so etwa acht.
Sie spielten zum Tanz und wurden bekannt,
argwöhnisch hat man sie Kuhhirten genannt.
Sie schieden schon aus im ersten Jahrzehnt,
da war´s mit der Musik in Haaren geschehn.

Als dann der 2. Weltkrieg vergangen,
allmählich – man hatte sich wieder gefangen, -
da taten die Schützen darüber befinden,
hier einen Musikverein zu gründen.
Herr Bunge hat sich gleich frei angeboten,
er brachte uns bei die ersten Noten.
Ein Mitglied vom Vorstand hat gleich reagiert,
für Getreide und Speck Instrumente organisiert.
Sie waren zwar billig und auch nicht viel wert,
das hat für den Anfang uns wenig gestört.
Die Hörner mit Beulen, der Bass mit viel Ecken,
man musste sich schon nach der Decke strecken.
Der Anfang ging zügig mit Märschen von Brussig,
auch spielten wir Lieder mit Kirchenmusik.
Bald lernten wir blasen im Sitzen und Stehn,
dann mussten wir lernen, beim Spielen zu gehn.
Der Friedhof erschien uns als rechtes Gelände,
da konnten wir brauchen die Füß´ und die Hände.

Als Fronleichnam dann rückte heran,
wir traten geschlossen zum ersten Mal an,
und spielten ganz laut 'Deinem Heiland, deinem Lehrer',
und machten Gesichter wie Heiligenverehrer.
Der erste Auftritt war gut gelungen,
wir wurden darauf ins Braustübl gedungen.
Der Pastor, begeistert von unserem Benehmen,
hat darauf sogar einen ausgegeben.
Drum wollen wir uns Fronleichnam loben,
da wurde der Verein aus der Taufe gehoben.
Dann kam Jupp Heitzer, wir wurden bald groß,
wir wollten doch jetzt von den Schützen los.

Um auch zu stehn auf eigenen Beinen,
wir wollten doch selbst unser Schicksal entscheiden.
Wir hatten noch Schulden, es war nicht so leicht,
ein Griff in die Tasche, und schon war´s erreicht.

Die Jahre zogen nun schneller ins Land,
mit Herrn Grotenhuis wurden wir weiter bekannt.
Wir kannten in Musik uns besser aus,
mit Werken von Mozart und Johann Strauß.
Mit „Largo“ von Händel und dem „Klostergarten“
konnten wir bei den Konzerten aufwarten.
Das haben sie geschafft, die alten Gründer,
heute sind sie schon alle Väter mit Kindern.
Doch leider sind viele schon von uns gegangen,
die einen durch Tod, die anderen durch?
Ich will es ja nicht sagen,
wir wollen ja heut´ nicht stöhnen und klagen.

Nicht nur von Schmerz hab ich euch berichtet,
Musiker sein bringt Freude, verpflichtet.
Doch noch was muss ich bedauern sehr,
dass bei den Proben viele Stühle oft leer.
Mit Recht mögen die einen ihr Fehlen begründen,
die andern sollten sich mehr überwinden.
Spielt im Fernsehen ein 'Richard Kimble',
und Scotland Yard ´nen Krimischwindel,

*mit 'Schirm, Charme und Melone',
'Don Camillo und Peppone',
mit halbnackten Weibern ein großes Ballett,
das finden sie alle so reizvoll und nett,
und sind davon fast kindisch besessen,
doch leider wird dabei die Probe vergessen.
Für die kann ich keine Entschuldigung finden,
denn das sind schon mehr als lässliche Sünden.*

*Nun hört einmal her, ich habe erfahren,
im Sommer wird in den Süden gefahren.
Quer durch die Schweiz, in die Tiroler Alpen,
fürwahr, eine Lust, in den Bergen zu talpen.
Mit ledernen Hosen, voll Nägel die Sohlen,
woll'n wir auf die Alm, uns ein Edelweiß holen.
Die Frauen mit dünnen und dicken Haxen,
die sieht man in die Berge kraxeln.*

*Die Agnes, die Lisbeth, die beiden Mechtilden,
die klettern vorauf, geh'n ran wie die Wilden.
Ins Schlepptau von denen wird Paula genommen,
sonst würde die erst gar nicht nach oben kommen.
Da plötzlich ein Aufschrei 'ich halt's nicht mehr aus',
Mans Sefa, der geht schon die Puste aus.
Adele, die tut sich ganz schwer strapazieren,
vorsichtig kriecht sie auf allen Vieren.
Sie lechzen und stöhnen, das ist übertrieben,
ach, wär'n wir lieber doch unten geblieben.
Und sind wir dann oben, dann fühl'n wir uns wohler,
s'ist doch halt schwierig für Flachlandtiroler.
Ich hoffe, dass dieser Traum auch wird wahr,
auf Wiedersehn, bis zum nächsten Jahr."*

Wohltätigkeitsveranstaltung für die Lebenshilfe

1968 Am 21. Juli stellte sich der Musikverein für einen guten Zweck zur Verfügung. Aus eigener Initiative heraus veranstaltete er am alten Sportplatz in Haaren ein Konzert zugunsten der „Lebenshilfe“ Oberbruch, wobei 1100,- DM überwiesen werden konnten. Auch in den folgenden Jahren wirkte der Verein bei derartigen Veranstaltungen mit.

Beerdigungen ohne Musikverein

Es wurde mit der Zeit immer schwieriger, bei Beerdigungen eine instrumentale Besetzung zu stellen. Man fühlte sich aber den inaktiven Mitgliedern und den Mitgliedern der Schützenbruderschaft gegenüber verpflichtet. So konnte man mit großen Anstrengungen noch einige Zeit überbrücken. Weil aber bei Pastor van Kempen Beerdigungen am späten Vormittag oder auch nachmittags üblich waren – dagegen vorher bei Pastor Esser grundsätzlich noch morgens um 8⁰⁰ Uhr - ging bald nichts mehr. Aus beruflichen Gründen konnte keine Bläsergruppe mehr antreten.

So wurde auf der Generalversammlung am 7. Dezember beschlossen, statt der Musikbegleitung vor jeder Generalversammlung eine Messe für die Verstorbenen lesen zu lassen. Der Verein sollte die Messe musikalisch mitgestalten. So ist es bis heute geblieben. - Josef Nolten und Alfred Leisten sprach man Lob und Dank für die erfolgreiche Arbeit in der Jugendmusikausbildung aus.

1969 nahmen wir erstmals am Rosenmontagszug in Aachen teil. Dies sollte für die nächsten sechs Jahre auch so bleiben. Das gute Honorar floss in die Jugendausbildung, die in diesem Jahr vom Dirigenten Grotenhuis übernommen wurde. Es wurde eine neue Gruppe Jugendlicher angeworben, zu denen erstmals auch Mädchen gehörten. Dies war zur damaligen Zeit ein mutiger Schritt. Die erforderlichen Instrumente wurden gebraucht in Holland gekauft und mussten aus „Kostengründen“ bei Nacht und Nebel über die Grenze geschafft werden. Die Jugendlichen probten im Pfarrheim. Nach dort verlegte auch die Senioren-abteilung ihr Probenlokal, weil es bei „Kresche“ zu eng geworden war. Es blieb jedoch der Wunsch aller, dass die Gaststätte unser Vereinslokal bleiben sollte.

Internationales Gesang- und Musikfest

Am internationalen Gesang- und Musikfest in Haaren am 26. Mai nahmen insgesamt 22 Gesang- und Musikvereine aus dem deutsch - niederländischen Grenzraum teil. Haaren erstrahlte im bunten Fest-schmuck von Fahnen und Girlanden, als am Pfingst-montag der über einen Kilometer lange Festzug sich durch den Ort bewegte. Auffallend groß war sowohl beim Festzug als auch beim anschließenden Konzert die Zahl der jugendlichen Sänger und Musikanten. Der große Innenhof der neuen Hauptschule konnte die Zahl der Gäste, Musiker und Sänger kaum fassen. Alle Gastvereine beteiligten sich an dem mehrstündigen Konzert, das zu einem großen Erfolg für den Musikverein wurde.

Am Musikfest nahmen folgende Vereine teil:

Musikverein St. Josef Ratheim

Musikverein St. Anna Tripsrath
Instrumentalverein Süsterseel
Musikverein Waldenrath
Musikverein Oberbruch
Musikverein Myhl
Instrumentalverein Kirchhoven
Musikverein Obspringen
St. Josef Instrumentalverein Breberen-Schümm
Gesang- und Musikverein „Cäcilia“ Waldfeucht
Musikverein Birgden
Musikverein St. Josef Bocket
Fanfare Grashoek/Holland, Gemeinde Helden
Harmonie St. Cecilia Koningsbosch, Holland
Gesangverein St. Josef Schalbruch
Gesangverein St. Martini Scheifendahl
Gesangverein St. Josef Höngen
MGV Doppelquartett Heinsberg
St. Josef Sängerbund Unterbruch
Quartettverein Kariken
Musikverein Saeffelen

Die Andacht geht vor

ein Aktiver erinnert sich:

„Der Festzug sollte um 15⁰⁰ Uhr an der Hauptschule beginnen. Pastor van Kempen war dazu als Ehrengast geladen. Er hatte aber um 15⁰⁰ Uhr die übliche Sonntagsandacht angesetzt, die er nicht verlegen konnte – oder wollte. So wurde ein Auto vor der Kirche bereitgestellt, das ihn sofort nach der Andacht zur Hauptschule brachte. Mit der Ankunft des Pastors konnte nun der Umzug beginnen. – So waren damals die Zeiten.“

Wichtigster Punkt der Generalversammlung am 13. Dezember 1969 war eine Satzungsänderung. Dem Verein sollte ein Präsident als Repräsentant vorstehen. Der Versammlung wurde Rektor Reiner Tholen vorgeschlagen. Die Wahl erfolgte einstimmig.

Diverse "Geschäfte" beim Präsidenten

Albert Schreinemachers erinnert sich:

"Vorstandsversammlungen fanden früher abwechselnd bei den einzelnen Mitgliedern statt. Für den jeweiligen Gastgeber war es Ehrensache, die „Kollegen“ ausreichend mit Getränken zu versorgen. So trafen wir uns an einem Sommerabend bei Reiner Tholen. Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen tagten wir auf der Terrasse des Hauses zum Garten hin. Wie öfter in der damals noch nicht so hektischen Zeit wurde die Versammlung im Laufe des Abends zu einer fröhlichen Runde. Den Getränken wurde kräftig zugesprochen. Und wie das so ist, wenn man viel trinkt, muss auch öfter mit 'kleinen Geschäften' Abhilfe geschafft werden. Diese verrichteten einige in der Dunkelheit der Einfachheit halber im angrenzenden Garten. Als es dort wieder einmal vernehmlich plätscherte, erklang die laute Stimme des Hausherrn von der Terrasse her: ‚Bitte nicht auf die Petersilie, die muss morgen in die Suppe! ‘

Die Ära des Wil v. d. Beek beginnt in den 70-ern 1970-1979

1970 Am 6. Januar fuhren Peter Heinen und Alfred Leisten zu Dirigentenlehrgängen nach Inzigkoven zur Ausbildungsstelle des Volksmusikerbundes. Bei den Wahlen zum Vorstand wurden der 1. Vorsitzende Albert Schreinemachers und der 2. Vorsitzende Heinz Bonsels wiedergewählt. Franz Schreinemachers kam für den ausscheidenden Johann Mevissen als Beisitzer in den Vorstand. Der Verein hatte 27 aktive Mitglieder und 26 Jugendliche in der Ausbildung. 46 Proben wurden durchgeführt. Man verzeichnete 32 Auftritte, davon 21 in Haaren. Auswärts wurden erwähnt: Teilnahme am Rosenmontagszug in Aachen, Pfarrfest und Martinszug in M'gladbach-Hermges. Ca. 300 inaktive Mitglieder gehörten dem Verein an. Wegen der knappen Kassenlage waren keine Neuanschaffungen von Instrumenten möglich.

1971 war der Verein unter anderem an der Hundertjahrfeier des Kirchenchores am 8. Mai beteiligt. Er feierte mit Rektor Tholen 25 Jahre Lehrertätigkeit in Haaren. Das Amtsmusikfest wurde in Haaren durchgeführt. Am 20. November nahm man an der Beerdigung von Frau Haupers teil. Sie war 40 Jahre als Lehrerin in Haaren tätig. Auf der Generalversammlung am 11. Dezember wurden die Vorstandsmitglieder Nolten, Reiners und Krings wiedergewählt. Peter Beumers wurde als neuer Aktiver begrüßt.

1972 Der Tätigkeitsbericht vom 9. Dezember berichtet von 28 Auftritten und 49 Proben. Lobend wurde die Arbeit in der Jugendausbildung erwähnt. Elf Schüler besuchten die Musikschule in Heinsberg: Peter Peters, Hubert Mans, Peter von Helden, Franz Josef von der Lieck, Hubert Teißen, Gerd Leisten, Josef Busch, Albert Schreinemachers jun., Rudolf Leisten, Andreas Honigs, Willi Stolz.

Für den Vorstand wurden Wilhelm Aufsfeld und Heinrich Peters wiedergewählt. Peter Mans schied auf eigenen Wunsch aus und wurde durch Peter Heinen ersetzt.

Wil van der Beek löst Dirigent G. Grotenhuis ab

1973 Unser Dirigent Gerhard Grotenhuis teilte uns im Juni mit, dass er wegen seines Umzuges nach Weert und aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage sei, dieses Amt weiter auszuüben. Er trennte sich schweren Herzens vom Musikverein Haaren, der ihm mit den Jahren ans Herz gewachsen sei. Für seine so erfolgreiche Arbeit wurde ihm auf seiner letzten Probe am 20. Juni 1973 besonders gedankt. Vor allen Dingen wurde dabei die Arbeit mit den Jugendlichen herausgestellt, von der der Verein heute noch zehrt.

Der Initiative des 1. Vorsitzenden Albert Schreinemachers ist es zu verdanken, dass wir in kurzer Zeit einen neuen Dirigenten verpflichten konnten. Uns war von ihm, Wil van der Beek, bis zu diesem Zeitpunkt nur bekannt, dass er Dirigent des Instrumentalvereins Süsterseel war und mit diesem Verein bei einem Wertungsspiel sehr erfolgreich abgeschnitten hatte. Auf der Probe am 15. Juli 1973 wurde er offiziell vorgestellt und eingeführt.

Großer Erfolg beim Wertungsspiel in Hilden

Neben den Vorbereitungen auf verschiedene Musikfeste legte der neue Dirigent besonderen Wert auf die musikalische Gestaltung der Messe am Tage der Generalversammlung für die verstorbenen Mitglieder. Er setzte mit modernen Rhythmen neue Maßstäbe, die auch in der Bevölkerung gut ankamen. Bei der anschließenden Generalversammlung wurde dies lobend erwähnt. Bei den Neuwahlen zum Vorstand schied der langjährige 2. Vorsitzende und Schriftführer Heinrich Bonsels aus beruflichen Gründen aus. Arnold Reiners (Driesch) übernahm sein Amt, Johannes Krommen wurde als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt. Der erste Vorsitzende Albert Schreinemachers lobte die Arbeit der beiden Leiter der Jugendabteilung Josef Nolten und Peter Heinen. Er teilte der Generalversammlung mit, dass der Vorstand nach Rücksprache mit dem Dirigenten und den Aktiven beschlossen hatte, den Verein am Wertungsspiel des Deutschen Volksmusikerbundes in Hilden anlässlich des Landesmusikfestes in der „Mittelstufe“ teilnehmen zu lassen. Auf dieses gesteckte Ziel war die Probenarbeit in den nun folgenden Monaten hauptsächlich ausgerichtet. Die beiden Pflichtstücke „Concordia“ und „Bläser-Intrada“ wurden vom Deutschen Volksmusikerbund im März zugestellt. Das sogenannte Wahlstück „Chiaconna Antiqua“ hatte unser Dirigent ausgewählt. In dieser harten Vorbereitungszeit kamen die besonderen musikalischen und pädagogischen Fähigkeiten des Dirigenten – er ist als Lehrer in Sittard tätig – dem Verein zugute.

1974 Die Stunde der offiziellen Bewährung war bald gekommen. Zu der Generalprobe am 14. September in der Selfkanthalle Haaren hatte der Vorstand die gesamte Dorfbevölkerung eingeladen. Viele folgten dieser Einladung und waren begeistert von den Leistungen des Vereins.

Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war dann der nachfolgende Sonntag, der 15. September. Das Wertungsspiel fand um 11.⁰⁰ Uhr in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums der Stadt Hilden statt. Die Preisrichter hüllten sich wie nach jedem Wertungsspiel in Schweigen. Aber der Dirigent, die Musiker und die vielen Haarener Zuhörer, die die Darbietungen mehrerer anderer Vereine gehört hatten, rechneten mit einer guten Platzierung. Um 17.⁰⁰ Uhr fand im Sitzungssaal der Stadt Hilden die Preisverteilung statt. Für unseren Verein erhielt Präsident Reiner Tholen die Urkunde: „1. Rang mit Auszeichnung“. Von 120 möglichen Punkten waren 118 erreicht worden. Groß war der Jubel bei allen Musikern und Begleitern.

In Haaren hatten nach Bekanntwerden des großen Erfolges Freunde des Vereins in der Selfkanthalle einen Empfang vorbereitet und dazu Schnittchen und Getränke bereitgestellt. Im Namen aller Anwesenden sprachen Pastor Dr. Rottink und August Kirchner den Musikern ihre Glückwünsche aus.

Der Erfolg von Hilden hatte dem Verein neuen Auftrieb gegeben. Mit viel Fleiß und großem Eifer wurde auf den wöchentlichen Proben gearbeitet. Für die nächsten Auftritte wurden neue Musikstücke einstudiert.

Der Chronist zieht Bilanz nach dem Erfolg in Hilden:

„Wenn man in diesen Tagen einen Blick auf die Geschichte des Vereins wirft, kann man erfreut feststellen, dass sich aus dem kleinen Musikverein in zweieinhalb Jahrzehnten ein Blasorchester von beachtlichem Leistungsstand entwickelt hat. Seit Bestehen des Vereins haben sich die Musiker zusammengefunden, um zu musizieren aus eigener Freude an der Musik und um ihre Mitmenschen mit ihrer Musik zu erfreuen. In zahllosen Veranstaltungen hat der Verein zum Gelingen dörflicher und kirchlicher Feste wesentlich beigetragen. Dank und Anerkennung gilt an solchen Festtagen den Musikern, dem Dirigenten, dem Vorstand und den vielen Freunden und Förderern. Der Musikverein Haaren ist aus dem kulturellen Leben unseres Dorfes nicht mehr wegzu-denken. Die große Zahl der jugendlichen Musiker bietet eine gute Gewähr dafür, dass der Verein auch in Zukunft fortbestehen wird.

Am 26. Mai nahmen wir an der Primizfeier für Pater Franz Houben teil und am 29. Juni folgten wir einer Einladung zur Hochzeitsfeier unseres Dirigenten Wil van der Beek. Am 23. September werden wir am Gemeindemusikfest in Obspringen teilnehmen.“

Musikverein Haaren e.V. feiert 1975 seinen 25. Geburtstag

1975 Beim Festabend zum 25-jährigen Jubiläum des Musikvereins wurden mehrere Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft vom Deutschen Volksmusikerbund geehrt. Wilhelm Aufsfeld erhielt die goldene Vereinsnadel. Seit 40 Jahren war er aktiver Musiker. Er gehörte vor der Vereinsgründung unseres Vereins bereits 15 Jahre dem Musikverein Waldfeucht an. Auch Arnold Reiners, "Schustere Nöll", wurde geehrt. Er war ein enger Freund des Musikvereins. Sein Wirken für den Verein wurde schon an mehreren Stellen dieser Festschrift erwähnt. Beiden Mitgliedern ist der Verein zu großem Dank verpflichtet.

Der Verein war auf 47 aktive Musiker angewachsen, hatte 15 Schüler. 36 mal war er aufgetreten und 51 Proben wurden abgehalten. Im Vorstand ergab sich eine Veränderung: Wilhelm Aufsfeld gab das Amt des Kassierers, das er 25 Jahre ausgeübt hatte, an Peter Heinen weiter. Er blieb aber als Beisitzer im Vorstand.

1976 Das Jahr begann mit einem sehr traurigen Ereignis: Am 17. Januar verstarb unser Mitglied **Hubert Mans** im jugendlichen Alter von 14 Jahren, ein überaus schmerzlicher Verlust für seine Eltern wie für unseren Verein, der ihm auf der Beerdigung ein letztes ehrendes Geleit gab.

Der Musikverein wirkte unter anderem beim Jubiläum der Feuerwehr am 7., 8. und 9. Mai mit. Beim Festzug stieg das Thermometer an auf 30 Grad Celsius im Schatten. Am 11. Juli gaben wir ein Konzert im Schmölderpark in Rheydt. Am 18. Juli nahmen wir am Festzug zum „Internationalen Folkore Festival“ in Brunssum (NL) teil. Am 17. Oktober waren wir zu Gast beim „Tag der offenen Tür“ in der Selfkantkaserne Niederheid. Am 27. November richteten wir mit den Vereinen aus Braunsrath, Bocket, Waldfeucht und Ob-springen das Gemeindemusikfest in Haaren aus.

Internationaler Auftritt in Frankreich

1977 Im Rahmen des Sommerkarnevals führte am 10. Juni ein großer Festzug durch die französische Stadt Douai, zwischen Cambrai und Lille gelegen. Der Musikverein Haaren nahm daran teil. Die Verbindung dorthin war von unserem Dirigenten van der Beek über den Vorsitzenden des belgischen Musikerbundes hergestellt worden.

Mehr als 200.000 Zuschauer säumten die Straßen der Stadt, als sich der große Festzug mit rund 50 Gruppen aus zehn Ländern in Bewegung setzte. Von der Marschmusik des Haarener Musikvereins zeigten sich die Zuschauer besonders angetan, immer wieder war ein lobendes „magnifique“ – großartig – zu hören. Drei Stunden dauerte der Zug durch die Stadt. Den Abschluss bildete der Vorbeimarsch am Bürgermeister.

Dieser Tag war für unsere Musiker ein tolles Erlebnis. Man denkt gerne daran zurück. Es soll noch erwähnt werden, dass Mitglieder des Vereins bestens für das leibliche Wohl gesorgt hatten. Es gab Erbsensuppe als Mittagsmahlzeit, die auf einem mitgebrachten Kocher von fähigen Köchen des Vereins zubereitet wurde.

Do hât hr de Box jäeriete

Heinz Backhaus erinnert sich:

„Diese Tagesreise wurde zu einem musikalischen Erfolg und einem großen Erlebnis. Schon auf der Hinreise herrschte im Reisebus eine prächtige Stimmung, die teilweise in Übermut endete. Kurz vor der Ankunft in Douai kam es bei einer der üblichen Rangeleien im Bus zu einem Malheur. Werner Küppers war die Hosennaht am Gesäß aufgeplatzt. Lautes Gelächter erscholl, Werner war jedoch in diesem Moment nicht zum Lachen zumute. Mit dieser Hose konnte er unmöglich am großen Festzug teilnehmen. Flickzeug, Nadel und Zwirn hatten wir nicht mit. Guter Rat war jetzt teuer, zumal keiner von uns sich auf französisch verständigen konnte. Käthe Beiten und Maria Woltery, zwei hübsche Musikerinnen, wurden ausgeguckt, den 'unglücklichen Werner' auf seiner Tour von Haus zu Haus zu begleiten, um den Hosenschaden beheben zu lassen bzw. beim Nähen behilflich zu sein. Direkt bei unserer Ankunft am Platz 'Charles de Gaulle' gingen die drei auf die Suche. Nach einer guten halben Stunde kamen sie erleichtert zurück, der Hosenschaden war behoben. Werner hatte einen kleinen Schwips, und die beiden Mädchen einiges zu erzählen. Eine Frau hatte sich spontan bereit erklärt, nachdem man sich per Zeichensprache verständigt, die Hose in ihrem Haus zu nähen. Unsere beiden Musikerinnen leisteten ihr dabei Gesellschaft, während Werner im Nebenzimmer mit Opa ein paar Schnäpschen trank, die ihm offensichtlich nicht so richtig bekommen waren. Uns alle interessierte noch, was die Frau wohl gedacht und gesagt, als Werner mit geplatzer Hose mit den beiden Mädchen vor ihr stand; vielleicht 'ne voulez-vous coucher' oder ähnliches. Wir haben es nie erfahren können, waren jedoch froh, die drei wiederzuhaben.

Vor dem Festzug hatten wir noch einen kurzen Aufenthalt in einer Hahnenkampfarena. Als Hähne mit sogenannter Kampferfahrung taten sich besonders Klus Hein und Mans Leo hervor.“

Auf Wunsch von Pastor Josef Lind wirkte der Musikverein in dessen Pfarrei St. Peter und Paul in Rheydt-Mülfort beim Pfarrfest am 19. Juni 1977 mit. Wir gestalteten musikalisch die Messe und spielten anschließend zum Frühschoppen. Danach gab es die berühmte Erbsensuppe von "Otto". Am 25. September wurden erstmals die Kevelaerpilger am Ortseingang musikalisch empfangen und zur Kirche geleitet. Auf der Mitgliederversammlung am 10. Dezember wurde die erfolgreiche Arbeit in der Jugendausbildung von Alfred Leisten, Alois Peters und Josef Nolten besonders hervorgehoben. Josef Nolten und Johannes Krommen wurden als Vorstandsmitglieder wieder-gewählt. Auf eigenen Wunsch schied Heinz Krings aus. Theo Fabry rückte nach.

Viel Lob für die musikalische Gestaltung der Messe

Die HVZ berichtete am 10. Dezember:

„Es ist in jedem Jahr immer wieder ein besonderes musikalisches Erlebnis, wenn der renommierte Musikverein zum Anlass des Jahrgedächtnisses für seine verstorbenen Mitglieder die heilige Messe mitgestaltet. So auch am Samstagabend in der Vorabendmesse des 10. Dezember 1977. Viele Besucher hatten sich dazu eingefunden. Zu den Einheimischen gesellten sich viele Auswärtige, die sich, wie Pfarrer Rottink sich ausdrückte, ‚gern in religiösen Schwung versetzen ließen‘.

Der Verein versteht es, bei jeder Gelegenheit zu glänzen, dank seiner Leistungen, dank auch seiner guten Führung. Der Dirigent schafft es bei jeder Gelegenheit, die Kräfte der Talente richtig einzu-setzen. Ein Verein, der sich auf Technik wie auf Stil versteht.“

Das war viel Lob für den Dirigenten und seine Musiker, ein verdientes Lob, auch in den folgenden Jahren zu diesem wie zu vielen anderen Anlässen.

1978 nahm der Musikverein wieder an einem Wertungsspiel teil. Am 20. Mai stellten sich unsere Musiker beim Kreismusikfest in Übach-Palenberg den Wertungsrichtern. Dieses Mal spielten wir in der Oberstufe. Uns wurde ein 1. Rang zugesprochen.

Ein Lob dem Dirigenten

Wil van der Beek war schon 5 Jahre Dirigent in Haaren. Während der Probe wurde dies bekannt gegeben. Die meisten hatten wohl nicht daran gedacht. Doch unsere Jüngsten, Brigitte und Manfred Rütten sowie Silvia Krommen, hatten zu diesem Anlass ein „Dankeschön“ für Herrn van der Beek parat.

Hier der Text:

*„Der 16. Juni ist heut,
ein Tag, der den Haarener Musikverein freut.
An diesem Tag, wir wollen ihn loben,
hatten wir auch vor 5 Jahren zu proben.
Da kam der neue Dirigent,
und zeigte uns, was er Musik nennt.
Erfolge in Hilden und Palenberg,
waren ja größtenteils van der Beeks Werk.
Auf den Proben und so weiter,
ist Wil immer froh und heiter.
Humor färbt auch auf Musiker ab,
und Humor hat Wil ja, und nicht zu knapp.
Einen Dirigenten, wie er im Buche steht,
habt ihr vor Euch – Wil van der Beek.
Bleib bitte viele Jahre noch hier,
Herr Dirigent, wir danken Dir!“*

Am 20. August wurde der Kameradschaftsabend als Grillparty bei „Schustere Nöll“ gefeiert. Neben den lustigen Vorträgen der eigenen Aktiven sorgten die Vorträge von „Büttenass“ Karl Heinz Koken aus Tüddern für viel Heiterkeit. Der Tätigkeitsbericht aus der Mitgliederversammlung am 9. Dezember wies 53 Aktive und 25 Zöglinge aus. Als Höhepunkt des Jahres wurde noch einmal die erfolgreiche Teilnahme am Wertungsspiel hervorgehoben.

1979 Am 31. März wurde wieder ein Wohltätigkeitskonzert für die Aktion Sorgenkind in der Selfkanthalle veranstaltet und der erfreuliche Erlös von ca. 2400,- DM eingenommen. Später, im Frühjahr 1981 wurde ein weiteres Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Lebenshilfe durchgeführt und noch einmal ein ansehnlicher Betrag übergeben.

Kirmes in Mönchengladbach-Bettrath 27./28. Mai

Der Musikverein Haaren ist auch in Mönchengladbach bekannt geworden, besonders durch die schon zur Tradition gewordene Mitgestaltung der Messe zur Adventszeit jeden Jahres in der Pfarre „unseres“ Dechanten Josef Lind, der inzwischen Pfarrer an St. Peter und Paul in Rheydt-Mülfort geworden war. Wir haben ihm auch dort die Treue gehalten.

Für den 27./28. Mai wurde unser Verein von der Schützenbruderschaft Mönchengladbach-Bettrath verpflichtet. Seitdem spielten wir dort alljährlich zu den Kirmesaufzügen und fanden dabei immer sehr viel Zuspruch bei der Bevölkerung. Von unseren Musikern wurden diese Auftritte oft als Belastung empfunden. Sie waren jedoch dringend erforderlich, um einen Kollaps in der Vereinskasse zu vermeiden.

Auch zu anderen Gelegenheiten mussten unsere Musiker oft ihre Uniform anziehen und ihre Freizeit dem Musikverein zur Verfügung stellen, um die Kasse aufzufrischen. Zu danken haben wir den Familien für das Verständnis, das sie für uns aufbringen.

In der Adventszeit übernahm der Musikverein wieder die musikalische Gestaltung einer Abendmesse. Während bisher verschiedenartige Konzertstücke gespielt wurden, führte der Musikverein auf Initiative von Lambert Geiser erstmalig die „Deutsche Messe“ des österreichischen Komponisten Prof. Sepp Schwindhackl auf, die dieser speziell für Blasorchester geschrieben hat.

Eine Zeit der „Highlights“ 1980-89

1980 Zur Aufbesserung der arg strapazierten Vereins-kasse nimmt der Verein seit Jahren an Rosen-montagszügen teil. So spielte der Musikverein am 16. März erstmals beim Halbfastenzug in Maaseik mit.

30 Jahre Musikverein Haaren e.V.

Vom 30. Mai bis 1. Juni feierte der Verein seinen 30. Geburtstag. Die Feier wurde mit dem 4. Kreismusikfest und einem Wertungsspiel des Deutschen Volksmusikerbundes verbunden. An der musikalischen Gestaltung des Festabends am Freitag im Festzelt war die Harmonie St. Josef Sittard beteiligt. Im Mittelpunkt stand eine Jubilarehrung für Gründer und Mitglieder des Vereins.

Am Samstag stellten sich 6 Musikvereine und 12 Spielmannszüge und am Sonntag 7 Musikvereine und 11 Spielmannszüge den Wertungsrichtern. Die Musik-vereine spielten in der Turnhalle, die Spielmannszüge vor der Tribüne des Sportplatzes.

Höhepunkt war der große Festzug am Sonntag, an dem mehr als 40 Vereine teilnahmen.

Am 14. September gab der Verein 2 Konzerte: vormittags in Düsseldorf im Hofgarten und nachmittags in Hilden, die beide eine sehr große Resonanz fanden.

1981 Zur Generalversammlung im .Dezember zählte der Musikverein folgende Mitgliederzahlen: 58 Aktive in der Seniorenformation, 37 Schüler, davon 11 Jung-bläser und 26 Blockflötenschüler und 253 fördernde Mitglieder.

Auf der Versammlung äußerte unser Dirigent den Wunsch, den Verein – soweit finanziell möglich – folgendermaßen umzugestalten: Die vorhandenen Flügelhörner sollten durch echte Bügels ergänzt, die Es-Hörner durch Waldhörner ersetzt sowie das Posaunenregister verstärkt werden.

1982 Auf Initiative unseres Dirigenten wurde am 16.Oktober in Maasbree (NL) erstmals ein Gemein-schaftskonzert veranstaltet. Teilnehmer waren die Fanfaren aus Maasbree und Ittervoort sowie der Muusikverein Haaren. Nach intensiver Probenarbeit brauchten wir einen Vergleich mit den nieder-ländischen Vereinen nicht zu scheuen. Folgekonzerte fanden am 27. Mai 1983 in Ittervoort und am 20. Mai 1984 in Haaren statt.

In diesem Jahr stellte der Musikverein wieder den Schützenkönig. **Peter van Helden**, Sopericher Straße, holte den Vogel von der Stange. Zu diesem Anlass war der Verein an den Kirmes-tagen „pausenlos“ im Einsatz.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 11.De-zember legte Albert Schreinemachers das Amt des Vorsitzenden nach 15 Jahren nieder. Präsident Reiner Tholen sprach ihm mit herzlichen Worten Dank und Anerkennung aus. Als seinen Nachfolger wählte die Versammlung mit Alois Peters einen aktiven Musiker, der sich seit Jahren besonders in der Jugendarbeit engagiert hatte.

Dem Geschäftsbericht ist u.a. zu entnehmen, dass die Mitgliederzahl der Aktiven im „großen“ Verein gegenüber dem Vorjahr um 12 zurückging, die Zahl der Musikschüler jedoch erfreulicherweise anstieg.

1983 Am 8. Januar besuchte der damalige Bundes-präsident Dr. Karl Carstens mit seiner Frau den Kreis Heinsberg, um den westlichsten Bereich der Republik zu durchwandern. Bei seiner Ankunft auf dem Waldfeuchter Marktplatz wurde das Präsidentenpaar von einer großen Menschenmenge herzlich empfan-gen. Zur Begrüßung spielte neben den übrigen Musik-vereinen der Gemeinde auch der Haarener Verein ein Ständchen.

Am 18. Januar verstarb unser Schlagzeuger **Gerd Beckmann**, für seine Familie ein schmerzlicher Verlust, auch für unseren Verein. Wir haben ihn nicht vergessen!

1984 Auf der Jahreshauptversammlung am 8.Dezem-ber trug unser Dirigent Wil van der Beek den Wunsch vor, in Zukunft mehr konzertante Auftritte durchzu-führen, d.h. bei Konzerten auswärts mitzuwirken oder selbst solche zu veranstalten. Nach dieser Initiative entwickelten sich dann die jährlich in der Selfkanthalle veranstalteten Frühjahrskonzerte, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreuen. Auch bei auswärtigen Konzerten wirkt der Verein seither regelmäßig mit, so bei internationalen Konzerten in Vlodrop, Jabeek, Hoenbroek, Maria Hoop u. a..

Wechsel im Präsidentenamt

1985 Bei der Mitgliederversammlung im Dezember legte Reiner Tholen das Amt des Präsidenten nieder. Er war inzwischen 70 Jahre alt geworden und meinte, es sei an der Zeit, einen Nachfolger für ihn zu finden. 16 Jahre hatte R. Tholen das Amt inne. Zum neuen Präsidenten wählten die Mitglieder den bisherigen Beisitzer Heinz Bonsels. Er erhielt das einstimmige Vertrauen, nachdem er seit rund zwei Jahrzehnten im Vorstand mitgearbeitet hatte. R. Tholen wurde ein-stimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Vorsitzender Heinz Krings überreichte ihm die goldene Vereins-nadel, eine Auszeichnung, die zuvor noch keinem Mitglied zuteil geworden war.

1987 Beim diesjährigen Königsvogelschuss stellte der Musikverein wieder den **Schützenkönig**. Unser Aktiver **Manfred Heuter** holte mit einem gezielten Schuss den Vogel von der Stange und repräsentierte unseren Heimatort zusammen mit Königin **Elke Peters**, die ebenfalls aktives Vereinsmitglied ist. Der Musikverein war bei allen repräsentativen Anlässen natürlich mit dabei.

19. Festliches Weihnachtskonzert in Mönchengladbach, Kaiser-Friedrich-Halle

Mitwirkende: Musikverein Haaren e.V.

Berliner Kinder- und Jugend-
kammerchor

Polizeichor Mönchengladbach e.V.

So stand es auf dem Titelblatt des Programms zum traditionellen Weihnachtskonzert des Polizeichores Mönchengladbach am 12. Dezember 1987 in der Kaiser-Friedrich-Halle. Zu diesem Weihnachtskonzert hatte uns der Polizeichor verpflichtet.

Zusammen mit diesem Chor, dem bereits dreimal der Titel „Meisterchor des Sängerbundes NRW im Deutschen Sängerbund“ zugesprochen wurde, und neben dem im In- und Ausland und durch Funk und Fernsehen bekannten Berliner Kinderchor auftreten zu dürfen, noch dazu vor verwöhntem Publikum in der Kaiser-Friedrich-Halle, das verpflichtete unsere Musiker zu vollem Einsatz. Es fanden eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt mit jeweils über 900 Zuhörern. Die Chöre sangen abwechselnd und gemeinsam. Unser Musikverein bestritt den gesamten instrumentalen Teil. Eine fast andächtige Stille war während der Darbietungen in dem großen Saal vernehmbar. Zum Schluss wurden die beiden Chöre und der Musikverein für ihre hervorragenden Leistungen begeistert gefeiert.

Die Mitwirkung bei diesem Konzert war ein großes Erfolgserlebnis für unsere Musiker und ein Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte. Wir haben uns gefreut, in der Kaiser-Friedrich-Halle spielen zu dürfen. Viel lieber noch spielen wir in Haaren vor unserem heimischen Publikum.

Anlässlich der Generalversammlung legten zwei langjährige Vorstandsmitglieder, Johannes Krommen und Heinrich Peters, nach 14 bzw. 23 Jahren aktiver Vorstandsarbeit ihre Ämter in jüngere Hände. Josef Schreinemacher und Peter Philippen übernahmen ihre Aufgaben.

„Erster Rang mit Auszeichnung in der Höchststufe“

1988 Auf dem Wertungsspiel in Euskirchen am 3. Juli erreichte der Verein einen 1. Rang mit Auszeichnung in der Höchststufe mit der bestmöglichen Punktzahl von 120.

Wertungsrichter Prof. Dr. Hans-Walter Berg schreibt in seiner Kritik:

"Dem Blasorchester des Musikvereins Haaren und seinem Dirigenten Wil van der Beek drücken wir unsere Anerkennung für eine allseits gelungene, großartige Darbietung aus. Hier stimmte alles, was zu einer Interpretation anspruchsvoller Kompositionen erforderlich ist:

- *jeder Musiker beherrschte bis ins kleinste Detail seine Stimme*
- *alle Musiker hörten während des Musizierens einander zu*
- *der Dirigent stand über den Partituren und konnte die ganze Kraft seiner Zuwendung den Musikern mitteilen*
- *der Gesamtklang des Orchesters ist homogen*
- *die dynamische Palette des Orchesters wurde voll ausgespielt*
- *Haupt- und Nebenstimmen wurden deutlich voneinander abgesetzt*
- *rhythmische Figuren wurden mit maximaler Deutlichkeit herausgearbeitet.*

Zur Gestaltung der „Suite in Es“ von Paul Huber möchten wir die fließende Gestaltung und das Tenuto-Spiel des Chorals hervorheben. Auch die Freiheit des Dirigenten, das Fugato wesentlich schneller zu spielen als der Komponist Huber angibt, sei lobend erwähnt.

Die Übertragung der Blasorchester-Partitur von Gottfried Veits „Schloß Tirol“ schien uns sehr gut gelungen. Es stellten sich keine kompositorischen Substanzverluste ein. Das Tongemälde erfuhr dank der oben beschriebenen sauberen Einstudierung eine eindrucksvolle Wiedergabe."

Arnold Küppers wird Nachfolger von Heinz Krings als Vorsitzender

Auf der Generalversammlung am 14. Dezember fand ein Wechsel in der Vereinsführung statt. Heinz Krings wollte nach vierjähriger Amtszeit den Vorsitz in jüngere Hände geben. Er schied aus, als der Verein einen hohen Leistungsstand erreicht hatte. Äußerst zufrieden konnten die Mitglieder auf die Jahre seiner Amtsführung zurückblicken. Arnold Küppers wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er gehörte dem Vorstand seit sechs Jahren als Beisitzer an. Auch der Geschäftsführer Arnold Reiners schied nach 21 Jahren Vorstandstätigkeit aus. Seine Aufgabe übernahm Hans Verbeek, der seit 1985 dem Vorstand als Beisitzer angehörte. Alois Peters wurde für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt, und unser Dirigent Wil van der Beek erhielt für 20-jährige Dirigententätigkeit die goldene Dirigentennadel.

Weihnachtliches Konzert des Musikvereins in der Pfarrkirche Haaren

Lange waren die Meinungen im Vorstand geteilt darüber, ob es Sinn habe, noch einmal ein Jahreskonzert in der Selfkanthalle abzuhalten, ließ doch der Besuch in den letzten Jahren einiges zu wünschen übrig, oder ob man besser einen neuen Versuch mit einem Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche unternehmen sollte. Man entschied sich für letzteres. Das Konzert am 18. Dezember wurde ein voller Erfolg. Es konnten ca. 450 Gäste begrüßt werden, ein weiterer Höhepunkt in einem guten Vereinsjahr.

1989 Am 4. März wirkte unser Verein bei einem Abendkonzert des Volksmusikerbundes im Traditions-haus „Kölner Gürzenich“ mit. Unsere Musikvorträge wurden von den Zuhörern begeistert angenommen.

Ausflug in den Schwarzwald

Vom 12. bis 15. Mai war der Haarener Musikverein auf großer Fahrt. Lambert Geiser hatte freundschaftliche Verbindungen zum Musikverein Blumberg-Achdorf in der Nähe von Donaueschingen geknüpft. Es sollte ein Besuch auf Gegenseitigkeit werden. Die zünftig hergerichtete „Scheune“ war der ideale Ort für ausgiebiges Feiern. Wir hatten viel Freude auf dieser Tour, und alle erinnern sich gerne an den Besuch zurück.

4. Landesmusikfest der Landesvereinigung der instrumentalen und vokalen Laienmusikverbände NRW

Dieses Musikfest wurde vom 19.-20. August im Kreis Borken ausgetragen. Unser Verein hatte die Ehre, dort am 20. August im Auftrag des Volksmusikerbundes NRW die Blasmusik zu repräsentieren. Wir spielten im Park des Wasserschlosses „Haus Pröbsting“ in Borken und erhielten für unsere musikalischen Darbietungen viel Beifall. Außerdem erhielten wir an diesem Tag noch die Möglichkeit, zum Tag der offenen Tür in der Landesmusikakademie Heeg/Nienborg zu konzertieren, eine Gelegenheit, die wir gerne annahmen.

Auf der Generalversammlung am 09. Dezember konnten wir wieder eine sehr positive Bilanz ziehen. Vorsitzender Arnold Küppers nannte die Zahlen: 56 aktive und 570 inaktive Mitglieder; 36 Jugendliche in der Ausbildung. Für ihre Verdienste um den Verein wurden Josef Nolten und Arnold Reiners Dank und Anerkennung ausgesprochen. Präsident Heinz Bonsels zeichnete beide mit der Ehrenmitgliedschaft aus und überreichte ihnen eine Ehrenurkunde.

Anschaffung neuer Uniformen

Nach 1963 und 1974 wurden in diesem Jahr neue Uniformen für die damals 55 aktiven Musiker angeschafft. Die Gemeinde Waldfeucht sowie zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins haben uns bei diesem finanziellen Kraftakt tatkräftig unterstützt. Dafür sagen wir allen herzlichen Dank.

Konstanter Leistungsstand 1990-2000

1990 Vom 28.04.-01.05. stand der Gegenbesuch der Musikfreunde aus Achdorf auf dem Programm, nachdem wir im vorigen Jahr dort gewesen waren. Neben einigen Besichtigungstouren durch die Umgebung (Windmühle in Haaren, Eisfabrik, Braun-kohletagebau, etc.), nahm der Musikverein Achdorf am diesjährigen Vogelschuss teil. Er spielte auf dem Schulhof ein Platzkonzert. Aber natürlich stand die Kameradschaft an diesem Wochenende ganz besonders im Vordergrund. Diese wurde auch reichlich gepflegt bis spät in die Nacht. An Schlaf war an diesem Wochenende nicht unbedingt zu denken, vor allem wenn ein Achdorfer, der sich in Haaren noch nicht so gut auskennt, sich spät abends in der Haustür seines Gastgebers irrt und statt dessen Bekanntschaft macht mit dem Tennisschläger eines Nachbarn.

Musikfest zum 40-jährigen Bestehen

Vom 18.05.-20.05.1990 feierte der Musikverein sein 40-jähriges Bestehen. Beim Festbankett wurden zahlreiche Jubilare geehrt. Für zehnjährige Mitgliedschaft wurden Elke Heuter, Frank Peters, Herbert Peters, Irene Peters und Dieter Mans mit der Bronzenadel des Volksmusikerbundes geehrt. Mit der silbernen Ehrennadel für 20-jährige Mitgliedschaft wurde Peter Peters ausgezeichnet. Die goldene Ehrennadel erhielten Lambert Geiser, Werner Küppers und Franz Schreinemachers. Josef Nolten, Hermann Beiten, Peter Beumers, Heinz Krings, Peter Mans, Heinrich Peters, Albert Schreinemachers und Leo Krings wurden für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Ehrenpräsident Reiner Tholen erhielt die Landesplakette des Volksmusikerbundes. Für seine Verdienste als Vorsitzender und Ausbilder wurde Alois Peters mit der Ehrennadel des Vereins bedacht, Dirigent Wil van der Beek wurde mit dem silbernen Dirigentenstab überrascht.

Das Musikfest wurde von vielen Orts- als auch aus-wärtigen Vereinen geprägt. Den feierlichen Ausklang dieses Festes bildete der „Große Zapfenstreich“ unter Mitwirkung des Musikcorps Braunsrath und der Haarener Ortsvereine.

Als Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung der Haarener Musiker beim Musikfest wurde im September eine Fahrt an die Mosel organisiert. Vormittags spielte der Musikverein ein Platzkonzert in Bernkastel – Kues. Nachmittags stand eine Schifffahrt auf der Mosel auf dem Programm. Anschließend wurde in Bengel bei den Schwiegereltern eines Musikers gemeinsam gegrillt. Zum Abschluss wurde abends das Weinfest in Kröv besucht.

Neben den üblichen jährlichen Auftritten war der Musikverein auch bei einigen Feiern seiner Mitglieder zugegen. So wurde Ehrenpräsident Reiner Tholen ein Geburtstagsständchen gebracht. Auch den beiden Brautpaaren Elke und Manfred Heuter sowie Ursula und Johannes Mans wurde ein Ständchen gebracht.

Wechsel im Präsidentenamt

08.12.1990 Jahreshauptversammlung

Von Heinz Bonsels ging das Amt des Präsidenten, das er nun fünf Jahre innehatte, an Hans Verbeek über. Heinz Bonsels wurde auf Grund seiner Verdienste für den Verein mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Für den mit Übernahme der Präsidentenschaft aus dem Vorstand ausscheidenden Hans Verbeek wurde Peter Philippen zum zweiten Vorsitzenden und Schriftführer gewählt. Das Amt des Kassierers übernahm Vorstandsmitglied Josef Schreinemacher für den aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierenden Peter Heinen, der dieses Amt 15 Jahre innehatte. In die neu zu besetzenden Vorstandsposten wurden Alois Peters und Werner Küppers gewählt.

Zum diesjährigen Weihnachtskonzert am vierten Adventssonntag in der Kirche konnten wir das Barockensemble des Jungen Kammerorchesters Nordrhein–Westfalen sowie den Gesangssolisten Stefan Saus verpflichten.

1991 Der Musikverein gestaltete 1991 das Mittfasten-konzert des Musikverein Effeld mit.

Zum 25-jährigen Priesterjubiläum des aus Haaren stammenden Pastors Josef Lind brachte der Musik-verein einen musikalischen Glückwunsch nach Viersen–Bockert. Auch unserem Haarener Pastor Theo Floracks brachte der Musikverein zum silbernen Priesterjubiläum ein Ständchen.

Bei der Einweihung der Selfkanthalle im Mai 1991 war der Musikverein selbstverständlich auch anwesend. Schließlich hatten auch zahlreiche Mitglieder des Musikvereins an der Renovierung bzw. am Neubau der Selfkanthalle mitgearbeitet.

Der Musikverein brachte Frau Agnes Esser einen musikalischen Glückwunsch zur Vollendung ihres 100. Lebensjahres am 17.Juni.

Vor den Musikerferien lud der Verein zum Konzert der Nachwuchsmusiker alle Mitglieder und deren Angehörigen ein. Diese erschienen gerne um die zukünftigen Mitglieder kennenzulernen. Die Jugendlichen spielten unter der Leitung von Frau Colaris, Alois Peters und Wil van der Beek. Hierbei wurden die beachtlichen Leistungen der Jungen und Mädchen gewürdigt. Zum Abschluss spielten auch die „Alten Hasen“ des Musikvereins noch ein paar Stücke.

Das diesjährige Gemeindemusikfest wurde vom Musikverein erstmals in der neu gestalteten Selfkant-halle ausgerichtet. Der konzertante Rahmen – Stuhl-reihen anstelle von Tischreihen - fand sowohl bei den Musikern als auch beim Publikum großen Anklang.

Ein typisches Vereinsjahr

An dieser Stelle möchten wir einmal den Ablauf eines typischen Vereinsjahres im Musikverein mit allen Terminen darstellen. Ein Vereinsjahr beginnt und endet immer mit der Generalversammlung im Dezember, so auch das ausgewählte Jahr 1991/92.

In diesem Zeitraum fanden 48 Proben einschließlich Probenwochenende mit dem gesamten Verein statt. Der Vorstand traf sich 11-mal zur Vorstandssitzung, um insgesamt über 102 Tagesordnungspunkte zu beraten. Der Verein hat 54 aktive Musiker und 48 Jugendliche in der Ausbildung, wovon sich 28 Jugendliche in der Blockflötenausbildung, der Vorstufe auf einem Blasinstrument, befinden.

Des weiteren befanden sich folgende Daten auf dem Terminkalender:

- 07.12.1991 **Messe und Generalversammlung**
Nach der Messe für die Lebenden und Verstorbenen, die der Verein musikalisch gestaltet hatte, trafen sich die Mitglieder in der Gaststätte "Op dr Kneckert" zur Generalversammlung.
- 08.12.1991 **Messe in Mönchengladbach-Hermges**
Wie in den vergangenen Jahren gestaltete der Verein auch in diesem Jahr die vorweihnachtliche Messe.
- 21.12.1991 **Messe in Viersen - Bockert**
In Viersen-Bockert, der Pfarrei des aus Haaren stammenden Pfarrers Josef Lind, gestalteten wir die Vorabendmesse des 4. Adventsontags. Nach der Messe wurden die Musiker wie in jedem Jahr gut bewirtet.
- 22.12.1991 **Weihnachtskonzert**
Nachdem die Selfkanthalle, in der erst-mals das Weihnachtskonzert stattfand, am Vormittag dieses 4. Adventsontags den letzten dekorativen Schliff bekommen hatte, trafen sich die Musiker des Musikvereins und die Sänger des Jungen Chores Aachen gegen 15.30 Uhr zu einer kurzen gemeinsamen Probe. Als sich der Vorhang dann gegen 17.00 Uhr öffnete, blickten die Akteure auf einen ausverkauften Saal.
- 24.12.1991 **Heilig Abend**
"Alle Jahre wieder" spielt der Musikverein vor der Christmette einige Weihnachtslieder an der Kirche.
- 12.02.1992 **Verabschiedung von Bürgermeister Hans Naber**
Anlässlich der Verabschiedungsfeierlichkeiten, die in der Selfkanthalle stattfanden, gestaltete der Verein den musikalischen Teil.
- 02./03.1992 **Solistenwettstreit in Nieuwstadt (NL)**
Acht Nachwuchsmusiker des Vereins nahmen am Solistenwettstreit mit sehr gutem Erfolg teil.
- 01.03.1992 **Karnevalszug in Haaren**
Nachdem im Jahr zuvor der Karnevals-zug wegen des Golfkrieges ausgefallen war, ging man in diesem Jahr mit doppelt so viel Elan an die närrischen Tage. Bei herrlichem Wetter zog ein bunter Lindwurm durch Haaren.
- 02.03.1992 **Rosenmontagszug in Oberbruch**
Eine kleine Gruppe des Vereins nahm am Karnevalszug in Oberbruch teil.
- 04.04.1992 **Frühjahrskonzert**
Diesmal hieß es: zwei Musikvereine, ein Dirigent, denn als Gastverein hatten wir den Musikverein ripsrath eingeladen, der seit November 1991 von unserem Dirigenten Wil van der Beek geleitet wird. Die hauptsächlich beschwingten Rhythmen kamen beim Publikum gut an.
- 12.04.1992 **Palmsonntag**
Der Musikverein spielte auf dem Marktplatz die Palmweihe und gestaltete im Anschluss daran die heilige Messe.
- 30.04.- **Ausflug in den Schwarzwald**

- 03.05.1992 Nachdem uns die Musikfreunde aus Achdorf 1990 in Haaren besucht hatten, waren wir nun mit dem Gegenbesuch an der Reihe. Hier verlebten wir ein feuchtfröhliches Wochenende, an das mancher noch lange zurückdenken wird.
40-jähriges Bestehen des Musikcorps Braunsrath
Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Musikcorps Braunsrath gestalteten wir den Frühschoppen im Festzelt.
- Gemeineschützenfest in Obspringen**
Gemeinsam mit dem Trommler- und Pfeifercorps und der Schützenbruderschaft sowie den anderen Bruderschaften der Gemeinde Waldfeucht nahmen wir am Aufzug teil.
- 28.05.1992 **Kinderkommunion**
Der Musikverein geleitete die Kinder zu ihrer Erstkommunion.
- 31.05.-
01.06.1992 **Kirmes in Bettrath**
Wie in den vergangenen 13 Jahren nahm der Verein auch in diesem Jahr wieder an der Kirmes in Mönchenglad-bach-Bettrath teil.
- 18.06.1992 **Fronleichnam**
Wir begleiteten die Gemeinde bei der Fronleichnamsprozession durch den Ort.
- 19.06.-
22.06.1992 **Frühkirmes in Haaren**
Zu Ehren des Bundesschülerprinzen Andreas Wegner wurde bereits am Kirmesfreitag ein Festabend veranstaltet, der mit dem großen Zapfenstreich endete. Der weitere Kirmesverlauf war wie gewohnt mit Messe, Frühschoppen und Umzug am Sonntag sowie Messe und Frühschoppen am Montag.
- 28.06.1992 **Kurkonzert in Aachen**
Bei strahlendem Sonnenschein gaben wir im Burtscheider Kurpark ein zweistündiges Konzert.
- 05.07.1992 **Bezirksschützenfest in Lieck**
Aufgrund der hohen Temperaturen nahm der Verein ohne Uniformjacken und Krawatten am Aufzug teil.
- 10.07.1992 **Jugendkonzert**
An diesem Tag konnten unsere Jüngsten ihr Können unter Beweis stellen. An einem solchen Tag darf das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Deshalb gab es Heißes vom Grill und kühles Bier.
- 29.08.-
31.08.1992 **Herbstkirmes in Haaren**
Die Kirmes wurde von uns in gewohnter Weise mitgestaltet.
- 27.09.1992 **Abholen der Kevelaerpilger**
Mit vielen Haarenern, die auch zum alten Sportplatz gekommen waren, begrüßten wir musikalisch die heimkehrenden Marienverehrer.
- 04.10.1992 **Priesterjubiläum Pater Ephraim**
Nach einer kurzen Andacht in der Kirche begleiteten wir den Jubilar in die Selfkanthalle, wo nicht nur wir unseren Glückwunsch überbrachten.
- 09.10.-
11.10.1992 **Oktoberfest in Haaren**
Am Freitagabend wurde das Oktoberfest wie auch in den vergangenen Jahren vom Trommlercorps und vom Musikverein eröffnet. Den Ordnerdienst übernahm der Verein in diesem Jahr am Sonntag.
- 17.10.1992 **Gemeindemusikfest in Bocket**
Trotz der kurzen Vorbereitungszeit und einiger krankheitsbedingter Engpässe gelang uns in Bocket ein guter Auftritt.
- 23.10.1992 **Goldhochzeit Eheleute Josef Jörissen**
Gemeinsam mit den anderen musizierenden Ortsvereinen zogen wir vom Marktplatz zur Konrad-Adenauer-Straße, wo wir dem Jubelpaar ein Ständchen spielten.
- 01.11.1992 **Allerheiligen**
Nach der Andacht zog der Verein mit der Gemeinde und dem Kirchenchor zum Friedhof.
- 11.11.1992 **St. Martin**
Wegen des schlechten Wetters an diesem Abend wurde der Zugweg etwas gekürzt, so dass unsere Jüngsten schneller ihre Martinstüte bekamen. Der Martinszug ist vor allem bei unseren Jugendlichen, die noch in der Ausbildung sind, sehr beliebt, da sie bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal im großen Verein mitspielen dürfen.
- 15.11.1992 **Volkstrauertag**
Im Anschluss an die heilige Messe gedachten wir am Kriegerdenkmal der Gefallenen und Vermissten.
- 20.11.-
Probenwochenende in der Selfkanthalle
Um uns auf die sakralen Auftritte im Dezember und auf unser Weihnachtskonzert vorzubereiten, führten wir erst-mals ein Probenwochenende durch. Nach drei Tagen voller Proben, Essen, Trinken und einigen interessanten Vorträgen waren wir dem Weihnachtskonzert ein gutes Stück nähergerückt.
Gemeinschaftskonzert in Maria-Hoop
Zusammen mit der Fanfare Maria-Hoop und den Harmonien aus Schalbruch und Waldfeucht bestritten wir ein abwechslungsreiches Programm.
- 28.11.1992 **Seniorentag in Haaren**
Gemeinsam mit dem Trommlercorps brachten wir den Haarener Senioren ein buntes Programm dar.

1993 Auch in diesem Jahr nahmen neun Nachwuchsmusiker an den Wertungsspielen in Nieuwstadt/NL teil. Mit neun 1. Plätzen und drei 2. Plätzen sowie vier Pokalen für die besten Darbietungen wurden die wochenlange Vorbereitung und das Lampenfieber im Vorfeld auf erfreulichste Weise belohnt. Ein tolles Ergebnis – 100 von 120 möglichen Punkten – erreichte Diana Küppers mit ihrem Flügelhorn.

Als Gast bei unserem diesjährigen Frühjahrskonzert in der Selfkanthalle konnten wir den Instrumentalverein Breberen-Schümm begrüßen. Obwohl man bei diesem Konzert populäre und abwechslungsreiche Unterhaltungsmusik spielte, war die Besucherzahl sehr gering. Am Ende zeigten sich die wenigen Besucher aber sehr begeistert.

Den Launen des Wetters ausgesetzt

Am 8. und 9. Mai nahm der Musikverein am Schützenfest in Tönisvorst teil. Die Chronistin berichtet:

„Am Sonntag kamen wir auch diesmal bei strahlendem Sonnenschein in Tönisvorst an. Hatte man am Samstag in den dicken Jacken noch geschwitzt, entschlossen wir uns jetzt, diese auszuziehen. Aber wir waren noch keine hundert Meter gezogen, da fielen schon die ersten Regentropfen. Nach weiteren hundert Metern goss es wie aus Kübeln, und der Zug kam zum Stehen. Danach konnten wir uns nur noch mit Mensch und Pferd in offenstehende Garagen flüchten. Nachdem es nach ca. einer Stunde endlich endgültig aufgehört hatte zu regnen, dauerte es noch eine ganze Weile, bis auch der letzte Zugteilnehmer wieder eingetroffen war und der Zug sich wieder in Bewegung setzen konnte. Mit der anschließenden Parade beendeten wir unseren Auftritt in Tönisvorst.“

Wie in jedem Jahr so war der Musikverein auch in diesem Jahr beim Königsvogelschuss mit dabei. Nachdem einige Schützen vergeblich versucht hatten, den Vogel abzuschießen, versuchte es auch unser Vereinsmitglied Manfred Heuter. Er schoss solange, bis der Vogel unten war. Damit bildeten **Elke und Manfred Heuter** zum zweiten Mal das **Königspaar**.

Auf dem Gemeindemusikfest in Obspringen spielte der Musikverein diesmal unter der Leitung unseres Zweitdirigenten Peter Mans, da unser Dirigent Wil van der Beek wegen der Kinderkommunion einer seiner Töchter verhindert war. Wenn man von zwei fehlenden Takten des Schlagzeugsolos einmal absieht, die Peter Mans aber singend überbrückte, kann man von einem gelungenen Konzert sprechen.

Unserem Ehrenmitglied Heinz Bonsels gratulierten wir im Anschluss an unsere Probe am 28. Mai zum 70. Geburtstag.

Jubiläum des Dirigenten

Am 10. September feierten wir das 25-jährige Dirigentenjubiläum unseres Dirigenten Wil van der Beek und gleichzeitig sein 20-jähriges Jubiläum beim Musikverein Haaren. Wir hatten es zwar nicht für möglich gehalten, aber die Überraschung war uns gelungen. Unser Dirigent Wil van der Beek war völlig verduzt, als er am Freitagabend in der Annahme, es würde die wöchentliche Probe stattfinden, das Jugendheim betrat. Dort stand der Musikverein komplett in Uniform und brachte ihm gleich ein Ständchen. Auch einige Vertreter der Ortsvereine sowie der Gemeinde waren anwesend. Als dann auch noch van der Beeks Frau und seine Eltern eintrafen und er sich in den mitgebrachten Anzug zwängen sollte, war die Verwirrung komplett. Erst als Präsident Hans Verbeek ein paar klärende Worte abgab, löste sich das wohlgehütete Geheimnis. Es folgte dann die Laudatio von Albert Schreinemachers. In die Reihe der Gratulanten reihten sich auch die Vertreter der Gemeinde Waldfeucht ein sowie die Vertreter der Haarener Ortsvereine. Den Höhepunkt des Abends stellte jedoch eine ganz besondere Auszeichnung dar. So wurde Wil van der Beek durch den Landesvizepräsidenten des Volksmusikerbundes, Willy Leuver, mit der goldenen Verdienstmedaille „CISM“ des Internationalen Musikbundes ausgezeichnet. Am Schluss räumte Wil van der Beek ein, wie sehr diese Überraschung gelungen sei. Er fühlte sich noch nicht „grau“ genug, die CISM-Medaille zu bekommen. Um so mehr freute ihn diese Auszeichnung.

Weihnachtskonzert '93 mit dreimaligem Weltmeister

Dazu die Chronistin:

„In diesem Jahr gestaltete der Musikverein sein traditionelles Weihnachtskonzert zusammen mit dem Frysk Fanfare Orkest, dem dreifachem Weltmeister seiner Klasse. Das wohl wichtigste Konzert des Jahres war schon Wochen vorher ausverkauft. Als Gastgeber gestaltete der Musikverein den ersten Teil des Abends. „Das war das beste Weihnachtskonzert, das der Musikverein je gespielt hat“, so Wil van der Beek. Dass auch das Publikum dieser Meinung war, bewies der langanhaltende Applaus im Anschluss an die Darbietungen des Musikvereins.

So waren wir uns, auch vor dem direkten Vergleich mit dem Weltmeister bewußt, dass wir unser Bestes gegeben hatten und sich unsere wochenlange Probenarbeit mit Zusatzproben und Probenwochen-ende gelohnt hatte. Wir konnten nun beruhigt dem Weltmeister entgegen sehen und seinen Musikstücken gespannt und mit großer Bewunderung zuhören. Diese wurde am Ende auch von den 500 Besuchern geteilt. Sie spendeten minutenlangen, stehenden, begeisterten Beifall, so dass das Frysk Fanfare Orkest noch drei Zugaben spielte.“

1994 Benefizkonzerte

Am 18. März präsentierte der Musikverein ein Benefiz-Konzert zu Gunsten der Lebenshilfe Oberbruch. Trotz des schleppenden Kartenvorverkaufs wurden die wochenlangen, zeitaufwendigen Vorbereitungen des Vorstandes durch eine gut gefüllte Oberbrucher Fest-halle belohnt. Das Konzert der „Koninklijken Militaire Kapel“ fand beim Publikum großen Anklang.

Im November fand ein weiteres Benefiz-Konzert in Oberbruch statt. Diesmal ging der Erlös an das Indienhilfswerk. Gemeinsam mit dem Instrumental-verein Straeten spielte der Musikverein ein anderthalb-stündiges Konzert.

Weihnachtskonzert mit „Soli Deo Gloria“

Als Mitwirkende konnte der Musikverein zum diesjährigen Weihnachtskonzert die Brassband „Soli Deo Gloria“ aus Leeuwarden, Vizeweltmeister 1993, gewinnen. Die Brassband spielte unter der Leitung des in Musikkreisen weithin bekannten Dirigenten Jan de Haan.

Der Musikverein gestaltete den ersten Teil des Konzertes, mit dem unser Dirigent Wil van der Beek sehr zufrieden war. Obwohl die Probenarbeit nicht gerade berauschend war, hat der Verein ein gutes Konzert geboten.

Anschließend spielte die Brassband „Soli Deo Gloria“, die erst nach vier Zugaben von der Bühne durfte. Dabei hatten wir vor dem Konzert noch Angst, ob die Musiker aus Leeuwarden noch rechtzeitig da sein würden, denn sie erschienen erst mit einer Stunde Verspätung in Haaren.

1995 Wie schon einmal vor drei Jahren in Haaren, so hieß es jetzt auch in Geilenkirchen: zwei Musikvereine, ein Dirigent. Gemeinsam mit dem Musikverein Tripsrath gestalteten wir ein Konzert in der Aula der Realschule Geilenkirchen. Den Höhepunkt des Abends bildete das gemeinsame Spiel beider Vereine. Die letzten Stücke spielten beide Vereine zusammen.

Beim diesjährigen Prinzen- und Königsvogelschuss errang ein Mitglied aus unseren Reihen die Prinzenwürde: **Michaela Thiemann** schoss den Prinzenvogel ab und wurde damit erste **Vogel-schützenprinzessin**.

Am 19. Mai stand unser großes Konzert in Rheydt an, zu dem wir und der Polizeichor Fulda vom Polizeichor Mönchengladbach eingeladen wurden. Die harte Probenarbeit zuvor hatte sich gelohnt. Wir gaben mit den beiden Chören ein gutes Konzert, was durch den kräftigen Applaus belohnt wurde. Ohne eine Zugabe kamen wir nicht von der Bühne.

In diesem Jahr gab es auch wieder einige Feiern bei unseren Mitgliedern. So gratulierte der Musikverein seinen langjährigen Vereinsmitgliedern Werner und Marianne Küppers sowie Franz und Liesel Schreinemachers zur Silbernen Hochzeit. Aber auch unserem Ehrenpräsidenten Reiner Tholen brachten wir ein Ständchen. Er feierte seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass machte Reiner Tholen dem Verein ein neues Musikstück zum Geschenk.

Es stand noch ein weiterer Geburtstag an: Peter Mans feierte seinen 60. Er hatte es wohl verdient, dass wir ihm auch einmal ein Ständchen brachten. Schließlich steht er in solchen Fällen meistens selbst als Dirigent vor dem Verein.

Am Wochenende vor dem 1. Advent fand wie in den vergangenen Jahren das Probenwochenende in der Selfkanthalle statt, hier der Ablauf.

Freitag	20:00	Uhr	Probe, anschließend gemütlicher Ausklang
Samstag	9:00	Uhr	gemeinsames Frühstück
	10:00	Uhr	Probe
	12:15	Uhr	gemeinsames Mittagessen
	13:15	Uhr	Probe
	14:45	Uhr	Diaschau mit alten „Originalen“ bei Kaffee & Kuchen
	15:45	Uhr	Probe, danach gemütliches Beisammensein
Sonntag	10:00	Uhr	Probe
	12:15	Uhr	gemeinsames Mittagessen
	13:00	Uhr	Videofilm in bewährter Weise
	15:00	Uhr	öffentliche Probe mit Kaffee & Kuchen als Ausklang

Das diesjährige Weihnachtskonzert war schon nach vierzehn Tagen ausverkauft. Als Gäste hatte der Musikverein gleich zwei Chöre eingeladen: den Polizeichor Mönchengladbach und den Kinderchor „Tonika“ aus Minsk/Weißrußland.

Das Konzert verlief sehr gut, nur der Kinderchor musste bei „Leise rieselt der Schnee“ mehrmals neu ansetzen, um die richtige Tonlage zu finden.

1996 Zum 70-jährigen Bestehen der Feuerwehr Haaren überbrachte der Musikverein beim Festbankett einen musikalischen Glückwunsch. Im Anschluss an das Festbankett spielten wir gemeinsam mit dem Trommlerchor den „Großen Zapfenstreich“.

Wochenendtour der Jugendlichen

Bericht der Chronistin:

„An diesem Freitag war es wieder so weit. Die Jugendlichen des Musikvereins machten sich vom 14–16. Juni wieder auf große Fahrt. Diesmal war eine Jugendherberge in Bergen op Zoom/NL das Ziel. Nachdem wir das Gepäck einigermaßen gut verstaut hatten, ging es los. Doch schon bei Eindhoven ging es nicht mehr weiter: Stau! Aber keine Sorge, schon nach einer Stunde hatten wir Eindhoven passiert, und es ging weiter bis nach Bergen op Zoom. In der Jugendherberge bekamen wir die Zimmer zugeteilt, und dann war es auch schon Zeit fürs Abendessen. Danach machten wir einen Stadtbummel durch Bergen op Zoom. Einige Jungs sind allerdings direkt bei McDonalds hängen geblieben, denn dort wurde die Liveübertragung eines Fußballspiels der EM gezeigt. Danach ging es wieder zurück zur Jugendherberge.

Am Samstagmorgen fuhren wir nach dem Frühstück nach Vlissingen. Dort besuchte ein Teil der Jugendlichen „Het Arsenal“, während der andere Teil durch Vlissingen bummelte. Mittags trafen wir uns alle wieder und gingen zum Strand, wo wir den Rest des Nachmittags verbrachten. Abends machten wir uns einen gemütlichen Abend in der Jugendherberge.

Am Sonntagmorgen hieß es dann schon wieder einpacken, denn schon bald nach dem Frühstück ging es gen Heimat. Aber bevor wir dann nach Hause fuhren, machten wir erst noch einen Abstecher zur Sternwarte in Hoeven. Nachdem wir uns dort alle genauestens über das Weltall informiert hatten, fuhren wir zu McDonalds zum Mittagessen und anschließend nach Hause.“

Neben einigen Goldhochzeiten stand in diesem Jahr auch wieder eine „Grüne“ Hochzeit an. Peter und Inge Philippen luden uns zu ihrer Hochzeit in die Selfkanthalle ein. Wir konnten es uns deshalb nicht nehmen lassen, ihnen ein Ständchen zu bringen. Wenige Wochen später feierte „Klus Hein“ Geburtstag. Aus diesem Anlass hatte er uns zu sich nach Hause eingeladen. Selbstverständlich sind wir dieser Einladung gerne gefolgt und haben ihm einen musikalischen Glückwunsch überbracht.

Der Musikverein gestaltete wie in jedem Jahr die hl. Messe am 4. Adventssamstag in Viersen–Bockert bei Pastor Josef Lind. Im Anschluss an die Messe erhielten wir Kaffee und Brötchen im Jugendheim. Als es dann Zeit war, wieder nach Hause zu fahren, wollte der Bus nicht anspringen. So verzögerte sich unsere Heimfahrt um eine gute Stunde, denn es musste erst ein zweiter Bus kommen, der uns Starthilfe leistete.

Wieder ein Konzert mit Jan de Haan

Das diesjährige Weihnachtskonzert war bereits nach sieben Tagen ausverkauft, schließlich hatten wir auch einiges zu bieten. So konnten wir die Brassband "Soli Deo Gloria" zum zweiten Mal verpflichten, das Konzert mitzugestalten, zumal ihr Dirigent Jan de Haan vom Musikverein einen Kompositionsauftrag erhalten hatte und dessen Werk nun während dieses Konzertes uraufgeführt werden sollte. Für die Finanzierung dieser Auftragskomposition hatten wir Paten gesucht und gefunden, die uns auch bereitwillig unterstützten. So konnten wir diesen Auftrag komplett über unsere Paten finanzieren. Die Uraufführung erfolgte dann im ersten Teil des Konzertes durch den Musikverein. Man konnte sagen, das war ein voller Erfolg. Auch im zweiten Teil des Konzertes wurde das Stück „A Sunrise Impression“ gespielt, diesmal allerdings in der Brassband-besetzung. Nach dem Konzert fand ein Sektempfang statt, zu dem alle Sponsoren des Konzertes sowie alle Paten der Auftragskomposition geladen waren. Abschließend konnte man sagen, die harte Probenarbeit und die anderen Vorbereitungen für das Konzert hatten sich gelohnt; denn sowohl die Welturaufführung wie das gesamte Konzert mit dem ganzen „Drumherum“ waren ein voller Erfolg.

1997 Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Musikvereins Bocket gestalteten wir am Sonntag-morgen, dem 01. Juni, die hl. Messe in Bocket. Im Anschluss daran zogen wir mit dem Trommlercorps Bocket zum Festzelt. Dort spielten wir noch ein paar Märsche und Polkas zum Frühschoppen, bis der Musikverein Breberen uns ablöste.

Am Freitag, dem 06. Juni, trafen wir uns schon um 19:45 Uhr an der Selfkanthalle. Von dort zogen wir zu Hermann Beiten, um ihm anlässlich seines Geburtstages ein Ständchen zu bringen. Danach wurde er von unserem Vorsitzenden und unserem Präsidenten in die Mitte genommen, und wir geleiteten ihn zur Probe in die Selfkanthalle.

Der Musikverein war in diesem Jahr Veranstalter des Gemeindemusikfestes. Er hatte deshalb keine Mühen gescheut, das Musikfest der Öffentlichkeit schmackhaft zu machen, nachdem die Besucherzahlen in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen waren. So versuchten wir, das Programm ein wenig zu straffen, indem feste Zeitvorgaben gemacht wurden. Außerdem war auf dem Parkplatz der Selfkanthalle ein großes Barbecue aufgebaut, an dem sich die Konzertbesucher laben konnten. Die Zahl der Besucher bewies, dass die Arbeit nicht umsonst war. Die Selfkanthalle war zwar nicht voll besetzt, doch waren es mehr Zuhörer als in den vergangenen Jahren.

Die diesjährige Wochenendtour der Jugendlichen des Musikvereins ging an die Mosel nach Traben-Trarbach. Auf dem Programm standen unter anderem ein Minigolf-Turnier, eine Wanderung nach Bernkastel-Kues und eine Schifffahrt auf der Mosel. Neben Burg Eltz wurde natürlich auch eine Weinkellerei besichtigt mit anschließender Weinprobe. Für die Jüngsten wurde eine Tagestour zum belgischen Freizeitpark „Walibi“ organisiert.

Die Kameradschaft kam in diesem Jahr wahrlich nicht zu kurz. Im September machte der ganze Verein einen Ausflug an die Mosel. Erster Halt war in Bernkastel-Kues, wo wir zu Mittag aßen. Anschließend ging es zur Weinprobe. Dort wurde uns zunächst ein Film über den Weinanbau gezeigt. Danach durften wir im Weinkeller die Ergebnisse dieser Arbeit überprüfen. Die Älteren durften verschiedene Weine probieren, während es für die Jüngeren Traubensaft gab. Anschließend fuhren wir mit dem Schiff bis nach Kröv. Dort fand in der Festhalle ein Weinfest statt. Nach einem kleinem Imbiss feierten wir kräftig mit, zumal wir extra begrüßt wurden. Schnell wurde die Zahl der leeren Weinflaschen

auf unseren Tischen größer, und die ersten stürzten sich in das Getümmel auf der Tanzfläche. Neben den Tanzkünsten der alten Hasen machten auch die Jüngsten ihre ersten Tanzschritte. Schade war nur, dass um Mitternacht der Bus auf uns wartete, denn eigentlich war es noch viel zu früh, das Fest schon zu verlassen. Doch bekanntlich soll man ja gehen, wenn es am schönsten ist.

Der Musikverein gestaltete wie in den vergangenen Jahren die Messe am 1. Advent in MG–Hermges. Da die Kirche zu der Zeit renoviert wurde, mussten wir auf relativ kleinem Raum vor dem Altar zusammenrücken. Günter Wilms schaffte es nicht einmal, seinen Stuhl unterzubringen und hat deshalb auf den Altarstufen Platz genommen.

In diesem Jahr erhielten wir überraschend Besuch vom Nikolaus. Spontan sangen einige Musiker „Lasst uns froh und munter sein“. Der Nikolaus brachte daraufhin ein wahres Loblied auf den Musikverein. Zu guter Letzt ließ er uns auch noch ein paar Leckereien da: für die Jüngeren einen Weckmann und für die Älteren einen Schnaps.

Wechsel an der Vereinsspitze

06.12. Jahreshauptversammlung

In diesem Jahr schied Albert Schreinemachers gesundheitsbedingt aus dem Amt des Vorsitzenden aus. Aus diesem Anlass wurde ihm eine ganz besondere Ehrung zuteil. Er erhielt für seine lang-jährigen Verdienste die goldene Verdienstmedaille des Internationalen Musikerbundes CISM. Außerdem wurde er von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Heinz Krings gewählt. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Michaela Thiemann. Sie übernahm das Amt des Beisitzers von Alfred Leisten.

Nach der großen Resonanz in den letzten Jahren veranstaltete der Musikverein in diesem Jahr, am 4. Advent erstmals zwei Weihnachtskonzerte. Das erste Konzert fand nachmittags um 15:30 Uhr und das zweite abends um 20:00 Uhr statt. Als Gäste wurden in diesem Jahr das „Vocaal Ensemble Fusion“ unter der Leitung von Fer Hendriks und der Solotrompeter des Marinekorps der Niederlande, Frank van der Poel, verpflichtet.

Die Atmosphäre im Saal war dank der nicht mehr ganz so engen Stuhlreihen wesentlich angenehmer. Beide Konzerte fanden vor voll besetztem Saal statt. Auch wenn der Solotrompeter nicht alle Töne schaffte, so konnten wir doch mit beiden Konzerten zufrieden sein, was uns das Publikum durch seinen lang anhaltenden Applaus auch mehrmals bestätigte.

Nach dem Nachmittagskonzert wurde allen Musikern im Jugendheim ein Abendessen serviert, damit sich alle gestärkt in das zweite Konzert begeben konnten.

Nach dem Abendkonzert fand anlässlich des 10. Weihnachtskonzertes in Folge ein kleiner Sektempfang für alle Inserenten statt.

1998 Der Musikverein nahm auch in diesem Jahr wieder am Karnevalsanzug durch Haaren teil. Erstmals zeigte sich der Verein in neuen einheitlichen Kostümen. Gleich zu Beginn des Zuges wurden diese auch richtig eingeweiht, als es anfang zu regnen. Aber der Stimmung tat dieses Wettertiefe keinen Abbruch. Dank der reichlichen und guten Verpflegung, die Albert Schreinemachers im Verpflegungswagen für uns bereit hielt, zogen wir in feuchtfrohlicher Stimmung durch Haaren.

Im Februar dieses Jahres mussten wir leider Abschied nehmen von einem langjährigen guten Freund. Pastor Josef Lind wurde beerdigt. Ihm zu Ehren spielte der Musikverein während der Beerdigung einige Choräle auf dem Friedhof in Haaren.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Schieß-gruppe der Schützenbruderschaft Haaren veranstaltete diese ein Ortsvereinschießen. Der Musikverein zeigte sich dabei sehr schießbegeistert. Drei aus unserer Mannschaft belegten letztendlich die ersten drei Plätze. Auch in der Einzelwertung lagen unsere Mitglieder mit an der Spitze. Den ersten Platz in der Mannschaftswertung belegte unsere Frauen-mannschaft mit Elke Heuter, Manuela und Michaela Thiemann. Den zweiten Platz erzielte die Mannschaft mit Elke und Manfred Heuter und Paul-Josef Winters. Auf den dritten Platz kam die Mannschaft mit Manfred Heuter, Manuela und Andreas Thiemann.

Gründe zum Feiern hatten wir in diesem Jahr noch mehrere. So hatte unser Vereinsmitglied Iris Storms anlässlich ihres 18. Geburtstags zu einer großen Fete geladen. Dieser Einladung sind wir natürlich gerne gefolgt und brachten ihr ein Geburtstagsständchen, dem im Laufe des Abends noch mehrere Stücke folgten. Auch Präsident Hans Verbeek erhielt von uns zu seinem 60. Geburtstag einen musikalischen Glückwunsch. Er feierte seinen Geburtstag im Rahmen des Kameradschaftsabends mit uns. Gabi Schlebusch und Wolfgang Beumers wollten mit uns die Einweihung ihres neuen Hauses feiern. Selbstverständlich brachten wir auch ihnen ein Ständchen.

Wil van der Beek 25 Jahre in Haaren

21.08.1998 Für diesen Freitagabend hatte der Musikverein eine Überraschung für seinen Dirigenten Wil van der Beek geplant. Dieser feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum beim Musikverein Haaren. So war er auch sehr erstaunt, als unser Vorsitzender Heinz Krings ihn während der Probe auf einmal unterbrach und Iris Storms mit einer großen Torte erschien. Ein Foto unseres Dirigenten zierte diese Torte, die er als Dankeschön für die vergangenen 25 Jahre erhielt. Nachdem nun mehrere Lobreden folgten, ließ er sich dazu überreden, die Probe abubrechen und statt dessen ein wenig zu feiern.

Diese Feierlichkeiten wurden beim Kameradschafts-abend am folgenden Tag fortgesetzt. Der Kamerad-schaftsabend wurde ein großes Spektakel. Wir veranstalteten eine Olympiade, bei der die Frauen des Musikvereins gegen die Männer antraten.

Gesellenbrief im Notenarchiv

Bericht unserer Chronistin:

„Nun galt es, bekannte Musikstücke zu erraten bzw. diese weiter zu singen und einen Ball zwischen Kinn und Brust geklemmt weiterzugeben. Dabei zeigten vor allem die Männer tolle Stellungen, um die teilweise gewaltigen Höhenunterschiede z.B. zwischen Andreas Thiemann und Leo Wallrafen zu bewältigen. Als es darum ging, einen Löffel von oben in den Hemdkragen zu stecken und unten wieder aus dem Hosenbein herauszuholen, hingen auf einmal alle Männer an der Hose von Andreas Thiemann. Bei ihm steckte der Löffel auf halber Höhe fest. Lagen die Frauen zu Anfang noch hinter den Männern zurück, so konnten sie nun locker an ihnen vorbeiziehen. Beim letzten Spiel nun war auch das Publikum dazu aufgefordert mitzumachen. Es musste spezielle Begriffe vormachen, die die Kandidaten erraten sollten. War es am Ende auch noch mal spannend geworden, wer denn nun gewinnen würde, so erlangten die Frauen mit knappem Vorsprung den ersten Platz. Zum Schluss erhielt jeder Kandidat als Anerkennung eine Urkunde. Zwischen den einzelnen Spielen sorgte ein großer Sack für Kopfzerbrechen. Unser Notenwart Günter Wilms hatte zwischen den Noten einmal etwas gefunden, das er nun dem Besitzer zurückgeben wollte. Doch dazu musste erst einmal erraten werden, was gefunden worden war. Wie sich letztlich herausstellte, hatte Peter Mans einst seinen Gesellenbrief mit ein paar ausrangierten Musikstücken abgegeben. Diesen bekam er nun eingerahmt wieder zurück.“

Anlässlich des Schulfestes der Rurtalschule in Oberbruch spielte das Jugendorchester einige Stücke zur Unterhaltung. Obwohl dies der erste auswärtige Auftritt war, so hatte man doch schon einen eigenen Fanclub dabei, der auch kräftig Beifall klatschte und nach Zugaben rief. Doch aufgrund des begrenzten Repertoires gab es leider keine weiteren Zugaben.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde eine Satzungsänderung beschlossen. Dabei ging es um die Einladung zur Generalversammlung. Bisher mussten sämtliche Mitglieder schriftlich eingeladen werden. Da das Interesse der ca. 600 inaktiven Mitglieder an dieser Versammlung allerdings leider sehr gering ist, wurde beschlossen, künftig nicht mehr so großen Aufwand für die Einladungen zu betreiben und statt dessen die Versammlung über die ortsübliche Tagespresse einzuberufen.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung erhielten Frank Beumers, Wolfgang Beumers und Leo Wallrafen für 20-jährige Mitgliedschaft von Heinrich Aretz, Kreisvorsitzender des Deutschen Volksmusiker-bundes, die silberne Ehrennadel. Für 30-jährige Mitgliedschaft erhielt Peter Philippen die goldene Ehrennadel. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Heinz Backhaus ebenfalls mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Auf 50-jährige Mitgliedschaft konnte Alois Peters zurückblicken. Er erhielt dafür den Ehrenbrief und die Ehrennadel in Gold. Zum guten Schluss ehrte Heinrich Aretz Wil van der Beek für 30-jährige Dirigententätigkeit und vor allem für sein 25-jähriges Dienstjubiläum in Haaren. Auch der Nikolaus ließ es sich nehmen und kam extra vorbei, um Wil van der Beek zu gratulieren.

Eine Auftragskomposition für Wil van der Beek

Das Weihnachtskonzert sollte den Höhepunkt in einer Reihe von Feierlichkeiten darstellen, die es in diesem Jahr zu Ehren Wil van der Beeks Dirigentenjubiläum gegeben hatte. Aus diesem Grund hatte der Musikverein ein Konzertwerk an den Komponisten Jan de Haan in Auftrag gegeben. Diese Komposition „Victory“ wurde während des Konzertes uraufgeführt.

Als Gäste konnten wir in diesem Jahr das Eupener Vokalensemble „PRO ARTE“ unter der Leitung von Hans-Georg Reinertz sowie als Solisten Jaques Claessens, Mitglied der Koninklijken Marinekapel Rotterdam, mit seiner Familie verpflichten.

Die Atmosphäre war sehr weihnachtlich winterlich geprägt, wofür unsere Dekorateurin Elke Heuter verantwortlich war. Beide Konzerte waren gut besucht, und vom Musikalischen her konnten wir sehr zufrieden sein. Auch das Publikum zeigte uns durch seinen lang anhaltenden Beifall seine Begeisterung.

1999 Beim Frühjahrskonzert hatten wir in diesem Jahr die Harmonie „St. Cecilia Koningsbosch“ zu Gast. Wir gestalteten den ersten Teil des Konzertes, während der Verein aus Koningsbosch den zweiten Teil übernahm. Der Besucherandrang war auch in diesem Jahr wieder sehr groß. Während die Musiker auf der Bühne ihr Bestes gaben, konnten sich die Besucher an einem großen Kuchenbuffet laben.

Konzerttour nach Dokkum / NL

Die Chronistin vermerkt dazu:

„An diesem Samstag startete der Musikverein schon früh morgens zu einer Fahrt nach Holland. Nach gut dreistündiger Fahrt war die erste Station des Tages der Musikverlag „De Haske“ in Heerenveen erreicht. Dort wurden wir vom Chef des Verlages, Jan de Haan, persönlich begrüßt. Nach einer kleinen Erfrischung wurden wir dann durch das Verlagsgebäude geführt. Dort erhielten wir einen Einblick in den Werdegang eines Musikstückes – vom ersten Kontrolllesen bis hin zum fertigen Druck. Dabei durften wir im Tonstudio die Aufnahmen für eine CD beobachten. Auch ein Blick in das Archiv wurde uns nicht verwehrt. Dort gab es einiges an Notenmaterial zu sehen. Dabei muss einem unserer Mitglieder eingefallen sein, dass er seine Noten zu Hause vergessen hatte und sich diese - auch noch von einem Konkurrenzverlag - noch schnell hier kopieren konnte.

Danach ging es weiter nach Dokkum, wo wir gleich mit einem kleinem Imbiss im Kirchenzentrum begrüßt wurden. Nach einer kurzen Klangprobe stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Während die einen lieber eine Stadtbesichtigung durch Dokkum machten, fuhren die anderen bei dem sonnigen Wetter lieber bis zur Nordsee.

Den ersten Teil des Konzertes bestritt am Abend die Fanfare Oranje Dokkum, die sich gut präsentieren konnte. Auch wir konnten das Publikum begeistern, vor allem durch die niederländische Erstaufführung von „Victory“. Ohne Zugabe

kamen wir nicht von der Bühne. Bei unserer Zugabe „Alte Kameraden-Swing“ musste dann aber der Dirigent der Dokkumer aushelfen. Da wir selber nur mit zwei Schlagzeugern angereist waren, musste er die Becken schlagen. Anschließend ließen wir den Tag mit ein paar Gläschen Wein oder Bier ausklingen und machten uns dann auf die Heimfahrt. Bevor wir jedoch ganz zu Hause waren, mussten wir noch einen Zwischenstopp in Posterholt bei „John“ einlegen. Einigen gelüstete es nämlich nach einer Portion Fritten oder Frikadellen. Dieser Tag war eine gelungene Mischung aus Wissenswertem, Freizeit und guter musikalischer Leistung. Er hat uns allen viel Spaß gemacht und ist mit Sicherheit wiederholenswert.“

Alle zwei Jahre organisiert der FC Concordia Haaren ein Ortsvereinsturnier. An diesem nimmt auch der Musikverein regelmäßig teil. In diesem Jahr konnten wir allerdings nur mit einer Herrenmannschaft teilnehmen. Da sich die Regeln für die Teilnahme geändert hatten, mussten wir auf eine Damenmannschaft verzichten. Die Männer aber wollten nicht alleine antreten, sie verstärkten sich mit einer Cheerleader-Gruppe, welche die Herren kräftig anfeuerte. Der Einzug in die nächste Runde blieb den Männern allerdings verwehrt, da der Musikverein am nächsten Tag zum Bezirksschützenfest nach Schafhausen musste.

Zum 250-jährigen Bestehen der Schützenbruderschaft Haaren in Verbindung mit der Frühlingskirmes hatte der Musikverein wieder eine Reihe von Auftritten zu bewältigen. So geleitete der Musikverein am Freitagabend gemeinsam mit dem Trommlerchor das Festkomitee zur Selfkanthalle, wo der Festabend stattfand, der mit der Aufführung des „Großen Zapfenstreichs“ endete. Am Samstagabend wurde das Festkomitee zur Kirche geleitet. Nach der hl. Messe fand die Gefallenenehrung am Ehrenmal statt. Am Sonntagmorgen zog der Musikverein gemeinsam mit Schützenbruderschaft und Trommlerchor zur Kirche. Danach spielte der Musikverein zum Frühschoppen in der Selfkanthalle. Nachmittags brachte der Musikverein die Ehrengäste zum Alten Sportplatz. Nach der Feldandacht zog der große Festzug durch Haaren. Im Anschluss daran fand am Jugendheim die Parade statt.

Der diesjährige Kameradschaftsabend wurde bei Liesel und Franz Schreinemachers in der Scheune als Weinfest gefeiert. Wir hatten den Vorstand der Schützenbruderschaft eingeladen, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Vereinen aufzufrischen. Neben reichlich flüssiger Nahrung in Form von Wein gab es feste Nahrung als Spanferkel, die Paul-Josef Winters für uns zubereitet hatte. Zur Eröffnung spielte die Jugendgruppe.

Abend mit Olympiade, Karaoke-Show und Königskür

Die Chronistin berichtet:

„Danach durften die Teams ihre künstlerischen Fähigkeiten als Modedesigner unter Beweis stellen. Ihnen standen lediglich Mülltüten, alte Zeitungen, ein paar Rollen Klopapier, Alufolie und Tesafilm zur Verfügung. Aber sie haben sich richtig Mühe gegeben. Wenn das keine zukunftsweisenden Kreationen waren, was dann sonst? Manuel Derix präsentierte als Modell der Herrenriege einen futuristischen Anzug, während Judith Winkels als Modell der Damenriege das neue Outfit des Kaasmeisjen im nächsten Jahrtausend vorstellte. Als nächstes mussten die Teams jeweils eine Wasserkette bilden. Allerdings wurde das Wasser nicht mit einem Eimer weitergegeben, sondern in einem Becher, der nur mit dem Mund berührt werden durfte. Beim Abrollen einer Rolle Klopapier zeigten sich dann so einige Probleme. Während es bei den Männern relativ gut klappte, die Rolle Klopapier mit den Füßen abzurollen, kamen die Frauen irgendwie gar nicht damit zurecht. Zum Abschluss der Olympiade durften sich noch einmal alle bei den Montagmalern als Künstler betätigen. Jetzt stand die Siegermannschaft fest: Gewonnen hatten wie im vergangenen Jahr die Frauen.“

Im Verlauf des weiteren Abends konnte man auf einmal Peter Philippen auf der Bühne beobachten, allerdings war er merklich zusammengeschrumpft. Irgendwie hatte man auch zeitweise den Eindruck, als würden seine Hände nicht ganz zu ihm gehören. Peter Philippen wollte uns nun einmal demonstrieren, was er so jeden Samstag zu Hause macht. Vom Frühstück am Morgen über das Säubern seines Wohnmobils am Nachmittag bis hin zum Schlafengehen am Abend war alles dabei. Aber wie er das so macht, das war schon manchmal sehr seltsam.

Danach stieg zu unserer Überraschung Michael Laurs auf die Bühne. Er wollte uns mit einer Karaoke-Show beeindrucken. Das gelang ihm auch ausgezeichnet. Da staunten einige nicht schlecht, was es da zu hören gab. Ohne ein paar Zugaben kam unser Stargast Michael Laurs nicht von der Bühne.

Aber der Höhepunkt unseres Weinfestes stand noch bevor, denn zu einem richtigem Weinfest gehören schließlich auch eine Weinkönigin und ein Weinkönig. Die ausgewählten Kandidaten mussten sich einer schweren Prüfung unterziehen. So galt es, verschiedene Weinlieder zu erkennen und weiterzusingen und bekannte Persönlichkeiten zu erraten. Zum guten Schluss stand selbstverständlich eine Weinprobe auf dem Programm. Dabei kamen dann die wahren Weinkenner zu Tage. So konnten wir dann Iris Storms zur Weinkönigin und Wolfgang Beumers zum Weinkönig küren.

Auch der berühmt berüchtigte Sack war wieder mit von der Partie. Diesmal traf es Wolfgang Beumers. Er hatte um Herbstkirmes mit einigen Mitgliedern einen Vertrag abgeschlossen. Er verpflichtete Wolfgang Beumers dazu, einen Tanzkurs zu belegen und seine Tanzkünste während des Oktoberfestes unter Beweis zu stellen, indem er dann die Frauen des Musikvereins „...über die Tanzfläche fegen...“ sollte (Zitat: Wolfgang Beumers). Diesen Vertrag bekam er nun eingeraht als Erinnerung, schließlich stand in der nächsten Woche das Oktoberfest an. Selbstverständlich hat er seinen Vertrag erfüllt.“

Auf der Jahreshauptversammlung wurde Alois Peters für seine langjährige Mitgliedschaft, aber vor allem auf Grund seiner großen Verdienste für den Musikverein mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Alois Peters war viele Jahre in der Jugendausbildung und als Instrumentenwart tätig. Gemeinsam mit seiner Frau Anneliese kümmerte er sich um die Uniformen. Als Dankeschön erhielt er nun das Sopransaxophon, das er nach der Neuanschaffung im Jahre 1964 als erster spielte.

Als Gast beim Weihnachtskonzert konnten wir die Nachfolger der Brassband „Soli Deo Gloria“, die sich jetzt „Soli Brass“ nennt, verpflichten. Das Konzert fand wieder in zwei Ausführungen statt. Mit zweimal voll besetztem Saal konnten wir sehr zufrieden sein. Auch das Publikum zeigte sich sehr begeistert und ließ unsere Gäste nicht ohne mehrere Zugaben von der Bühne.